übertragen. Wohnt der Hausherr allein im ersten Stock, so wird er die Beleuchtung des Hausflurs natürlich nur auf sich selbst nehmen müssen.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Endingen, 28. Jan. Karl Bindner, Zimmermeister und Veteran, 67 Jahre 9 Monate alt. Beerdigung Donnerstag, nachm. halb 5 Uhr.

**Wetterbericht.**

Voraussichtliche Witterung: Meist trüb, zeitweise Niederschläge, wärmer, stärkeres Tauwetter, westliche Winde.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 7° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 1° C., heute früh 7 Uhr — 4° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Sonderbeilage bei, für die wohl in weiten Kreisen Interesse vorausgesetzt werden darf. Gibt es doch mehr Bruchleidende als gemeinhin angenommen wird. Das Bruchheilverfahren des Dr. med. Coleman ist seit Jahren erprobt und hat sich wohl in allen Fällen bewährt, wie zahlreiche Anerkennungen beweisen. Die gesamten Dr. med. Coleman'schen Bruchheilanstalten stehen unter Leitung praktischer Aerzte und verbürgen darum eine sachkundige und sorgfältige Behandlung.


## Nutz- und Brennholzversteigerung.

Das Domänenamt Emmendingen versteigert am nächsten Mittwoch, den 4. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Stube (2. Stock) in Nimburg (Kaiserstuhlbahn) von den Gütern der Gemarkung Nimburg 70 Pappelstämme von 0,5 bis 3 Festmeter, 25 Ster Scheit- und Prügelholz und 2 Lose Reisig von Pappeln, ferner 2 Nußbaumstämme von etwa 0,6 und 0,3 cbm, ein Los Doldenstücke hievon, ein Birnbaumstämmchen und 7 Lose verschiedenes Brennholz.

Borgfrist gegen Sicherheitsleistung bis 1. September d. J., bei Barzahlung Rabatt, wie bei forstamtlichen Versteigerungen. Näheres durch Güteraufseher Müll in Nimburg. 633

## Stammholzversteigerung.

Am Freitag, den 30. ds. Mts., vormittags ½10 Uhr, versteigert die Gemeinde Köndringen in Gabholzschlag, oberhalb Landeck, nachverzeichnete Stämme:

43 Eichen, 1 Forle und 2 Kirschbäume, sowie 1 Ster eichenes Nutzholz. Die Zusammenkunft ist am Weg zum Huttenhof

597 Der Gemeinderat.

**Kassenschränke**

Bücher- und Aktenschränke, Kassetten billigst, Fabrikation und Lager. Katalog zu Diensten. 1093

**KARL KNOLL**

Wechsel 1038. FREIBURG i. B. Sautierstrasse 23

Billiges und nahrhaftes Fleisch bilden

**blutfrische Seefische**

wovon diese Woche für meine Geschäfte ca. 12000 Pfund eintreffen.

Ich offeriere:

Ia. Cabliau, o. Kopf, p. Pfd. 26 Pfg.
Ia. Bratschellfische, p. Pfd. 27 Pfg.
Ia. gewässerte Stockfische, p. Pfd. 25 Pfg.

Verlangen Sie in meinen Geschäften Fisch-Kochrezepte gratis!

Ferner empfehle:

Ia. Tafeläpfel p. Pfd. 22 Pfg.
Ia. Orangen, 10 Stck. 60, 45 und 35 Pfg.
Ia. Erdnüsse „Arabernüsschen" ¼ Pfd. 13 Pfg.
Bouillon-Würfel „L. Gottlieb", 3 Stck. 10 Pfg.
Eutol-Bonbons, ganz vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit, ärztlich empfohlen, Packet oder Dose . . . 30 Pfg.
Ia. Salatöl, p. Ltr. Mk. 1.25, 1.10 und 0.85

Sämtliche Conserven, Marmeladen, Dörrobst, Hülsen-Früchte etc. in grosser Auswahl.

Nur Ia. Qualitäten bei billigsten Preisen.

Niederlagen: 682

**L. Gottlieb**

**Riegel.** Am Dienstag, den 3. Februar Kram-, Vieh-, Schweine- u. Pferdemarkt.

**Katholischer Gesellenverein** Emmendingen.

**Theateraufführung**

im Saale der Brauerei Bautz am Sonntag, den 1. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr Kindervorstellung, abends ½8 Uhr Hauptvorstellung.

**Der Glockenguß zu Breslau**

Volksstück in 3 Akten.

**Die Garde von Stoffelsdorf**

Schwank in einem Akt. 618

Verkauf bei Buchbindermeister Blenkner und Benz, Obsthandlung Ehret. Preise mittags 10 Pf. Abends I. Platz 50 und II. Platz 30 Pf. Familienbillet nur für Angehörige der gleichen Familie auf dem II. Platz 60 Pf.

Um zahlreichen Besuch wird höflichst gebeten.

**Reh!**

Rehziemer, Rehschlegel, Rehbug, Rehragout. Wildenten empfiehlt

Frau Ringwald Wwe. Wild- u. Geflügelhdlg. Theodor-Ludwigstr. 28 Emmendingen. 616

**Otto Korherr**

Bücherrevisor 615 Freiburg i. B., Reiterstr. 8 übernimmt Bilanz- u. Bücher-Revisionen, Auseinandersetzung zwischen Teilhabern, Inventuren, Beitragung der Geschäftsbücher, Neuanlage von Buchhaltungen nach jedem System

20—30 Zentner

**Kartoffeln**

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 630 an die Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

**Nachhilfstunden**

in allen Fächern erteilt Student! Anfragen unter „G H" 588 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Frachtbriefe mit Firmadruck liefert Druck- und Verlagsgesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

**1 Federpritschenwagen**

20 bis 25 Ztr. Tragkraft ist billig zu verkaufen. 637

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ch. Haas, Schuster u. Schirmflicker, Ottoschwanden (Hohe…), Nr. 19, hat ungefähr 30 bis 40 Ztr.

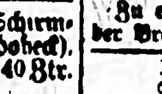
**Wiesenheu**

für 2.80 Mk. pro Ztr. zu verkaufen. Ebendaselbst ist ein leichter, neuer

**Kuhwagen**

feil. (507

**Zu verkaufen**



wegen Wegzug auf 1. Februar ein sehr schönes, bereits noch neues Bett für 35 Mark u. 2 Stühle für 4 Mk. Karl-Friedrichstr. 66 I. Emmendingen.

Lästige Haare

Damen-Bärte entfernt schmerzlos Pulver „Odin", à Mk. 1.50. Nur bei: W. Reichelt, Drogerie. 5710

Freundlich möbliertes

**Zimmer**

per sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 620

„SONNE" Detectiv-Institut Mannheim. Spezial-Privat-Auskünfte. Telef. 6999. E 4 17. Börse. Civil- u. Kriminalprozessen

**Gesucht**

auf 1. April von kleiner Familie (ein Kind)

sonnige 579

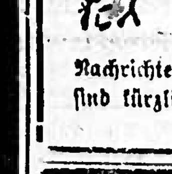
**3-Zimmer-Wohnung**

mit Mansarde. Solche mit Gas bevorzugt. Offerten unter Nr. 579 an die Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

**Jede Dame** 591

erhält von mir dauernden, gutlohnenden Nebenverdienst durch leichte Handarbeit. Die Arbeit wird nach jedem Ort vergeben, nähere Mitteilung gratis m. fertigem Muster gegen 40 Pfennig in Marken bei Rosa Gebhardt, Versandgeschäft, Scheidegg im Allgäu (Bayern).

Geld-Darlehen ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gibt schnellstens Selbstgeber 501 Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 186 (Rückp.)



**Gute Stelle!**

Dienstmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, Kindermädchen, Laufmädchen u. s. w., finden rasch und gute Stelle, wenn sie ein Inserat in den Breisgauer Nachrichten für 60 bis 80 Pfg. bestellen, auf ein einmaliges Inserat sind kürzlich 15 Anfragen eingelaufen.

Auf 1. März fleißiges

**Mädchen**

welches schon in besserem Hause diente, gesucht. 595

Frau Ludwig Wertheimer, Emmendingen.

Gesucht auf 15. Februar ein jüngeres 635

**Mädchen**

für Küche und Haushalt.

Frau Pribyl, Gartenstr. Nr. 1, Emmendingen.

**Mädchengesuch.**

Ein jüngeres fleißiges Mädchen per 1. März od. 1. April gesucht. Bahnhofstraße 18, Emmendingen. 604

Eine 594

**Cigarren-** und eine **Wickelmacherin**

finden sofort Arbeit bei Gustav Giese, Tiengen b. Freiburg.

**Fräulein**

für Fabrikbüro per sofort oder später gesucht. Bedingung: Stenographie und Maschinenschreiben kundig.

Angebote unter Nr. 634 befördert die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

**Leiden**

Sie an Krampfaderbeine, geschwollene Füße, offene Beine, Fluß, trockene oder nasse Flechten, Gesichtsausschlag, Haarverlust, so wenden Sie sich vertrauensvoll an Heilkund Wehrle, Karl Friedrichstraße 11, II. in Emmendingen. 623

Größeres Landhaus zum Sanatorium geeignet zu kaufen gesucht. Off. u. J. E. 5658 bef. Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 21

[redacted] Suche f. m. zu vorübergeh. Besuch z. Zt. in Deutschl. weilenden Schwager m. angenehm. Char. u. stattl. Erscheinung a. d. Wege die Bekanntsch. einer gebild. häusl. gesinnten u. vermög. Dame mit liebev. Char. zwecks baldiger

**Heirat**

die gewillt wäre auf eine große Farm deutsch. Ansiedelung mitzugehen. Rückreise erfolgt voraussichtl. im Mai. Strengste Diskretion wird zugesichert u. verlangt. Ausführl. Mitteilung evtl. mit Phot. erbeten unter Nr. 625 an die Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Eine **Erstlings-Kuh** mit schönem Mutterkalb hat zu verkaufen August Kißling, Straßenwart, Bleichheim 622

Eine schöne starke **Kuh**

38 Wochen tragend mit 4. Kalb, gut im Zug, zu verkaufen. 629

Chr. Wagner, Mußbach.

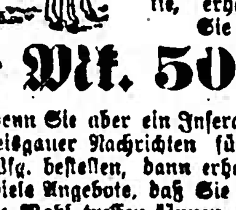
Zu verkaufen eine ältere 641

**Ziege**

15 Wochen trächtig.

Haus Nr. 33, Tutschfelden.

**Zwei Pferde**

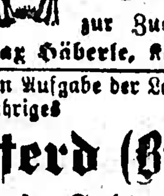


schweren Schlags, gut im Zug, fromm u. fehlerfrei, unter jeder Garantie, erhalten Sie

**für Mk. 500**

nicht; wenn Sie aber ein Inserat in den Breisgauer Nachrichten für 60 bis 80 Pfg. bestellen, dann erhalten Sie so viele Angebote, daß Sie eine gute Wahl treffen können.

**Zu verkaufen**



ein schönes **Mutterkalb** sowie ein 590 **Stierkalb** zur Zucht geeignet.

Max Häberle, Köndringen.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft ein 4-jähriges

**Pferd (Braun)**

zu verkaufen. Stadtrechner Kniebühler, Endingen. 600

Ein 440

**Mutterschwein**

nahe am Ziel hat zu verkaufen Gottlieb Rock, Ottoschwanden, Ecke.

Ein schönes Erstlings- 552

**Mutterschwein**

nahe am Ziel, hat zu verkaufen Joh. Georg Hauber, Landwirt, Ottoschwanden (Höllenberg).

Gesucht 546 zwei **Mutterschweine**

Andreas Bühler, Vörstetten.

**Darlehen**

geg. Wechsel, Schuldschein, Hypotheken 1. und 2. Stelle vermittelt Jul. Dörle, Ziegelei-Verwalter, Herbolzheim 567

**Städt. Seefischmarkt** Emmendingen

Donnerstag von nachmittags 3 Uhr und Freitag, von vormittags 8 Uhr ab.

Zum Verkaufe kommen:

| | |
|---|---|
| Schellfisch, p. Pfd. | 32 ₰ |
| Seelachs „ „ | 20 u. 30 ₰ |
| Merlans „ „ | 22 ₰ |
| Grüne Heringe, p. Pfd. | 22 ₰ |
| Seezungen, p. Pfd. | ℳ 1.10 |

**„Amicitia".**

Heute Abend ½9 Uhr 379

**Versammlung**

im Vereinslokal zum Markgrafen. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

**Männer-Riege.** Emmendingen.

Jeden Donnerstag, präzis 8 Uhr **Turnen.**

½10 Uhr gemütliche Unterhaltung im Bautz. Turnerliederbuch mitbringen. Neuanmeldungen in der Turnhalle

**Colosseum** beim Martinstor (Tramhaltestelle) Freiburg i. Br.

Nur noch kurze Zeit!

**8 Germanias** das beste deutsche Damen-Ensemble.

**Lona Nansen** die schwedische Vortrags-Künstlerin.

**La belle Estio!** die brasilianische Tänzerin.

**Anna Pascal** d. französische Musikvirtuosin.

**Persky** die schöne Tango-Reiterin.

**4 Serieres** die temperamentvollen Holländerinnen.

**Anna Livier** d. eleganteste Kugel-Künstlerin.

Ferner **Neuigkeitserzähler!**

Kassa 7½, Anfang 8 Uhr. Vorverkauf Ha-ci-fa. Ecke Kaiser- und Salzstraße.

**! Fast umsonst !**

710 Stück für nur 3 Mark.

Eine prachtv. vergoldete 36-stündige Präcisions-Ankeruhr samt schöner Kette, genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird. 1 St. seidene Herren-Krabatte, 1 Krabatten-Nadel aus weiße massive Vale, garant. unzerbrechlich, 3 Stück feine Sacktücher, 1 Herrenring mit imit. Edelstein, 1 St. Zigarrenspitze imit. Bernstein, 1 wunderschön. Taschen-Toiletten-Spiegel, Moment-Photograph, 1 feiner Zahnstocher, bestehend aus 4 Teilen, 1 Damenbrosche „Neuheit", 1 Paar Manschetten-Knöpfe double Gold „Ideal" mit Patent-Verschluß, 1 wunderhübsches Bilder-Album bestehend aus verschiedenen Bildern, die schönsten der Welt, für welche jeder Interesse haben muß, 1 wunderschönes Damen-Hals-Collier aus orientalischen Perlen, weiß unzerbrechl., 20 feinste Korrespondenz-Gegenstände und noch 610 diverse Gegenstände, die im Hause sehr nützlich sind, alles zusammen mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, kostet nur ℳ 3.— Versand per Nachnahme durch das Export-Haus „Louvre" 626

F. Windisch, Krakau Nr. M. 51. NB. Umtausch gestattet od. Geld retour.

**Futterschneidmaschinenmesser**

an jede Maschine passend, Zeichnung genügt, empfiehlt. 1127

Ludwig Weiß, Messerschmied Emmendingen.

**Rheumatismus** u. Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beilegen. 388

Brandt, Kriegsschulbeamter a. D. Halle a. S. 247, Jakobstrasse 44.

5—10 Mark u. mehr im Hause tägl. zu verd. (Postkarte gen.) 554

Nic. Hinrichs, Hamburg 15.



# Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Insertionspreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).

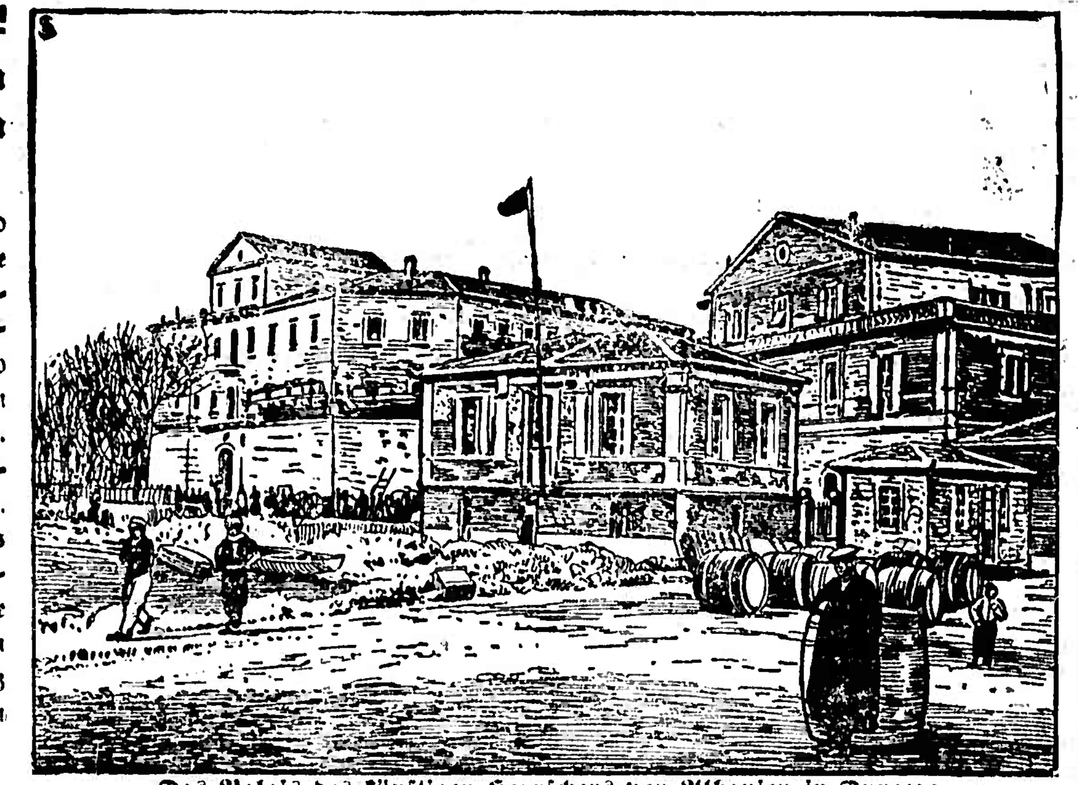
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland. Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 25 1. Blatt (Evang.: Adelgunde) Emmendingen, Freitag, 30. Januar 1914. (Kath.: Martina) 49. Jahrgang


## Das Palais des künftigen Herrschers von Albanien in Durazzo.

Die Abreise des Prinzen zu Wied in sein neues Reich steht nun nahe bevor; ein endgültiger Termin ist allerdings noch nicht bekannt. Als Hauptstadt des neuen Albaniens ist Durazzo bestimmt, wohin der Prinz auch seinen gesamten Haushalt hat dirigieren lassen. Durch Neuengagements wird die Hofhaltung des Prinzen vervollständigt. Das bisherige, neben dem Rathaus gelegene Bezirksgerichtsgebäude ist vollständig renoviert; es sind heute tüchtige Handwerker aus Wien beschäftigt, um das Palais in jeder Richtung als Sitz eines regierenden Fürsten erscheinen zu lassen



Das Palais des künftigen Herrschers von Albanien in Durazzo.

## Zur Frage der Zulassung von Männerklöstern in Baden.

Karlsruhe, 28. Jan. Der „Straßb. Post" wird von hier geschrieben: In der allgemeinen Finanzdebatte der Zweiten Kammer hat Staatsminister v. Dusch bekanntlich mitgeteilt, daß die Erzbischöfliche Kurie in Freiburg die Verhandlungen mit der badischen Regierung wegen Zulassung von Männerklöstern wieder aufgenommen hat. Damit tritt diese Frage wieder in den Vordergrund der politischen Erörterungen. Nach dem grundlegenden Gesetz vom 9. Oktober 1860 über die rechtliche Stellung der Kirche im Staate ist in Baden die Regierung von sich aus befugt, die Niederlassung von Männerklöstern zu gestatten. Sie bedarf also hierzu einer Mitwirkung der Volksvertretung nicht, die in früheren Jahren, solange die nationalliberale Partei die Mehrheit in der Zweiten Kammer hatte, eine Zulassung von Klöstern nicht gewünscht hat. Die Verhandlungen der badischen Regierung mit der Kurie haben seit dem Jahre 1906, nachdem damals eine Einigung nicht erzielt werden konnte, bis jetzt geruht. Den schwierigsten Punkt, über den eine Einigung nicht zu erzielen war, bildete die wissenschaftliche Vorbildung der Geistlichen. Die badische Regierung verlangte für die Ordensleute die gleiche Vorbildung wie für die Weltgeistlichen und wäre auch bereit gewesen, im einzelnen Fall, wie dies in besonders zu begründenden Fällen auch jetzt schon für Weltgeistliche geschieht, Nachsicht zu erteilen. Aber eine ganze Institution auf Dispense gründen, war die Regierung nicht in der Lage. Anfänglich schien die Kurie geneigt gewesen zu sein, nachzugeben und ins Land vorerst nur solche Orden, wie die Benediktiner u. a. mit höherer Vorbildung zu rufen. Sie willigte aber schließlich doch nicht ein, weil die Kurie die zweite Forderung der badischen Regierung nicht erfüllen wollte, nämlich die in Baden zugelassenen Klosterniederlassungen unter die Oberaufsicht des Erzbischofs zu stellen. Hier liegen allerdings gewisse Schwierigkeiten auf katholischer Seite vor. Denn die katholische Kirche kann nicht leicht ihr kanonisches Recht, nach dem die Orden nur der Disziplin der Ordensoberen unterstehen, nach den Wünschen eines einzelnen Bundesstaates, auch wenn sie an sich noch so berechtigt erscheinen, ändern. Der Staatsminister konnte aber im Jahre 1906 darauf hinweisen, daß die katholische Kirche in Bayern nach dieser Richtung ein größeres Entgegenkommen gezeigt hat. Bei den neuesten Verhandlungen wird die badische Regierung auf ihren alten Forderungen bestehen bleiben; daher wird der Ausgang der Verhandlungen wesentlich von dem Entgegenkommen der Kurie abhängen.

• • •

## Politische Tagesübersicht.

**Berlin,** 29. Jan. Die Königin von Griechenland, Kronprinz Georg und Ministerpräsident Venizelos haben gestern abend in kurzer Aufeinanderfolge Berlin verlassen. Die griechischen Gäste hatten noch kurz vor der Abreise der Vorstellung im Opernhause beigewohnt und waren von dort aus in Begleitung des Kaisers und der Kaiserin sofort zum Bahnhof gefahren. Fünf Minuten nach 11 Uhr begaben sich die Herren in den bereitstehenden Zug. Der Ministerpräsident sprach eifrig und häufig lachend mit dem griechischen Gesandten Theotokis. Nachdem er sich von allen Herren verabschiedet hatte, bestieg er seinen Salonwagen und reiste ab.

**Annahme der ungarischen Wehrvorlage.**

**Budapest,** 29. Jan. Die ungarische Wehrvorlage ist gestern im Abgeordnetenhause angenommen worden. Danach wird das Rekrutenkontingent der österreichisch-ungarischen Armee um 31 300 Mann erhöht. Das gesamte Rekrutenkontingent in Ungarn wird nach dem Gesetz 106 694 Mann betragen.

**Zum Ankauf der Putilowwerke.**

**Paris,** 29. Jan. Trotz der aus Petersburg wie aus Berlin nach wie vor einlaufenden Dementis, und trotzdem Delcassé auf die Anfrage seiner Regierung ausweichend erwiderte, daß er erst Informationen einzuziehen im Begriffe stehe, fährt die französische Presse in durchsichtiger Absicht fort, die Informationen über den Ankauf der Putilowwerke als richtig hinzustellen. Sämtliche Abendblätter lassen sich in längeren Artikeln über den angeblichen Ankauf der russischen Werke durch Krupp aus. Der „Temps" bemerkt u. a.: Die Bemühungen der deutschen Industrie, sich der russischen Bestellungen zu bemächtigen, datieren nicht von gestern. Das Haus Krupp unterhält in Petersburg einen Vertreter, der ein Ministergehalt bezieht und eine eifrige Tätigkeit entwickelt, die oft genug von Erfolg gekrönt ist. Wir wollen die Sache nicht ins Tragische ziehen, aber wir müssen konstatieren, daß Zwischenfälle dieser Art, auch wenn sie künftig erledigt werden, für den guten Ruf des Zweibundes sehr schädlich sind.

**Der Aufstand auf Haiti.**

**Newyork,** 29. Jan. Wie aus Kap Haiti gemeldet wird, ist der ehemalige Minister, Davilmar Theodore, zum Führer der Revolutionären ausgerufen worden. Er hat mit seinem Generalstab und 2000 gutbewaffneten Soldaten den Marsch nach der Hauptstadt angetreten.

## Zur Lage auf dem Balkan.

**Kein neuer Balkanbund.**

**Paris,** 29. Jan. Der „Matin" erklärt heute in einer Berliner Depesche, daß alle Gerüchte über einen neuen Balkanbund unzutreffend seien. Serbien, Griechenland und Rumänien haben nach dem Bukarester Vertrage einen Bündnisvertrag abgeschlossen, durch den sie sich gegenseitig ihren territorialen

## „Wieder unser".

Roman aus Straßburgs Uebergangszeit.

Von Erica Grupe-Lörcher.

57) (Nachdruck verboten.)

Schwerdtfeger hatte Ulrike nichts von der Wendung mitgeteilt. Aber als die Tatsachen klipp und klar vor ihm lagen, ließ er Ulrike in sein Bureau kommen.

Sie war frappiert von seinen Eröffnungen. Nie hatte sie es ganz glauben können, daß Albert Löreisen wirklich den Diebstahl begangen haben sollte, daß sie mit falscher äußerer Freundlichkeit in seinem Hause aufgenommen worden war und Verkehr gefunden hatte.

Nun aber fiel es ihr wie Schuppen von den Augen und die ganze Erbärmlichkeit dieser nur auf skrupellosen Gelderwerb gestellten Gesinnung offenbarte sich ihr. Es kam ihr jetzt auch zum Bewußtsein, daß sie Heinz Schwerdtfeger nur zu danken hatte, daß er sie immer wieder von neuem von Löreisens zurückzuziehen gesucht hatte.

Sie hörte ihm still und nachdenklich zu während seiner langen Auseinandersetzung, die er in seiner temperamentvollen Art lebendig gestaltete. Und er schloß: „Der Mensch soll ja nicht schadenfroh sein. Aber ich muß gestehen: Es ist mir eine Genugtuung, daß mein Urteil über Löreisen von Anfang an ein zutreffendes war. Sofort wird der Haftbefehl gegen ihn erwirkt. Einen Ausweg gibt es nicht mehr für ihn. Ich werde in der Verhandlung keine Schonung kennen und die ganze Niederträchtigkeit dieses Mannes, seine erbärmliche Kriecherei, seine schmutzige Geldgier, seine skrupellosen Machinationen bloßstellen. Er ist moralisch geliefert. Gerade jetzt, wo er glaubte, durch sein Wasserschöpfen auf beiden Seiten in seinem Strebertum höher zu kommen. Und sein feiger, charakterschwacher Bruder und diese halbgebildete, verlogene Madame Fromm — sie beide sollen jetzt an dem Ruhme zahlen, daß der bewunderte Albertle ein gemeiner Dieb ist!"

Er hatte sich in einen solchen Zorn gegen Löreisens hineingeredet, daß er über das ganze Gelingen der Angelegenheit eigentlich erst zu einer bewußten Freude kam, als Ulrike Ehrmann sich jetzt erhob und ihm zum Dank die Hand reichte.

„Was werden Sie nun beginnen?" fragte er und behielt ihre Hand in der seinen.

„Ich weiß nicht!" entgegnete sie mit leiser Trauer, „eine Heimat schafft mir auch dieses wiedererlangte Geld nicht. Ich werde künftig noch mehr als jetzt meine einzige Befriedigung darin suchen, als deutsche Pionierin hier an der Schule zu wirken; denn ich fürchte, daß ich auch das gastliche Haus meiner Verwandten als Asyl verlieren werde. Immer mehr gewinne ich die traurige Ueberzeugung, daß dieses Familienleben untergraben ist und sich in alle Winde verstreuen wird."

„Wie schwer und wie nachhaltend sind doch die Folgen dieses großen Krieges. Nicht nur, daß er Tränen und Blut und Gut kostete, Städte in Trümmer legte und die Ernten niedertrat. Das alles ist ziffernmäßig festzustellen. Aber wer vermöchte alle Wirkungen zu nennen, die im Gefolge jener Ereignisse seelischen Schaden und seelische Konflikte brachten! Wie manches Familienband hat sich gelöst, mußte sich unter diesen Konflikten lösen! Seit Jahren und Jahrzehnten werden gerade in den Familien hier die Gegensätze und die Konflikte nicht zur Ruhe kommen. Sehen Sie Westhofens an! Vor dem Krieg ein alteingesessenes, angesehenes, festgefügtes Haus, vor dem Kriege eine harmonische Ehe, ein harmonisches Verhältnis zwischen Eltern und Kindern. Da kommt der Krieg und die Besitzergreifung durch Deutschland und alle schlummernden Gegensätze werden geweckt. Sie werden zu einer Kluft aufgerissen. Die Mutter fühlt, daß sie im Grunde eine überzeugte Französin ist, die nie ihre französische Ueberzeugung aufgeben kann. Der Vater ist vor allen Dingen Elsässer und stellt sich mutig in politische Kämpfe, um in einer maß- und charaktervollen Opposition von der neuen Regierung Entgegenkommen für sein Elsaß zu erringen. Auch Yvonne wird von ihrem Gatten zum Partikularismus hinüberzuleiten gesucht. Henriette geht durch ihren Herzensbund zum Deutschtum hinüber. Und der einzige Sohn läßt sich, von seiner Mutter kniefällig beschworen, nicht unter deutschen Fahnen zu dienen, von seiner Mutter in seiner Heimat entwurzeln und optiert für Frankreich! Ich sehe, daß sie eines Tages ihrem Sohn folgen wird!"

„Und Sie?" fragte Heinz von neuem, „was werden Sie tun?" —

Als sie in trauriger Unschlüssigkeit die Achseln zuckte, wurde er weich.

„Ich habe Sie schon lange lieb, Ulrike! Ich weiß es, Sie sind ahnungslos neben mir hergegangen, vielleicht, weil Sie Ihr Interesse eine zeitlang einem Manne zuwandten, den Sie jetzt als Unwürdigen erkennen. Aber meine Hoffnung hat immer neben Ihnen ausgeharrt."

„Geben Sie mir jetzt keine Entscheidung", fuhr er fort, als sie zu antworten schien. „Sie können in dieser Stunde keine Entschlüsse fassen. Aber lassen Sie mich Ihnen sagen, daß ich Sie nie aus den Augen verlor, in der Hoffnung, Ihre Neigung mir zu erringen. Und wo so manches Familienleben rings um uns niederbricht, sollten wir uns nicht ein neues Glück, ein neues Heim aufbauen? Als deutsche Pioniere hier im Neuland ein deutsches Heim?"

Sie reichte ihm die Hand und sah ihm voll Vertrauen in die Augen.

„Das alles ist so überraschend!" sagte sie, „lassen Sie mir Zeit, mich zu sammeln. Aber alles, was Sie mir eben sagten, tut mir unendlich wohl. Leben Sie wohl für heute!"

Sie reichten sich die Hand. Dann öffnete er ihr die Tür. Drinnen beim Sekretär wartete noch eine Anzahl Klienten. Aber Heinz sah sie in diesem Augenblick nicht, er sah nur Ulrike nach und in seinem Gesicht stand eitel Sonnenschein.

Ulrike Ehrmann stieg langsam die Treppe hinab, wie im Traum. Drunten auf der Straße umfing sie der kalte, klare Sonnenschein eines Spätherbsttages. Vor ihr baute sich das Münster in seiner wuchtigen Majestät auf und sie maß seinen Bau bis zur durchbrochenen Spitze.

Und zum erstenmal seit jenem trostlosen Tage, da sie in die halbzertrümmerte Stadt allein einzog, hatte sie heute ein Heimatgefühl. Ein neues Heimatgefühl, das in der Liebe dieses Mannes seine Wurzeln schlug! (Forts. folgt.)

Besitzstand gewährleisten. Sollte Bulgarien oder die Türkei Griechenland angreifen, so würden sofort Rumänien und Serbien Griechenland dem Vertrage gemäß Hilfe leisten.

**Ein griechischer Erfolg.**

**Paris**, 29. Jan. Wie sich die „Liberte" aus Berlin melden läßt, soll es Venizelos gelungen sein, die deutsche Regierung zu der griechischen Ansicht in der Frage der Inseln Mytilene und Chios zu bekehren. Danach würde Deutschland in dieser für Griechenland so wichtigen Frage sich der Auffassung der Triple-Entente anschließen.

## Aus Mexiko.

**In den Händen mexikanischer Banden.**

**Newyork**, 29. Jan. Nach einem Telegramm aus Juarez sind 25 Europäer, sämtlich Engländer und Franzosen, von dem Bandenführer Castillo gefangen genommen worden. Er verlangt für ihre Freilassung ein hohes Lösegeld u. droht, sie im Falle der Weigerung zu erschießen. Truppen zu ihrer Befreiung sind von Juarez abgegangen.

## Der Regierungswechsel in Elsaß-Lothringen.

**Berlin**, 29. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt an erster Stelle in ihrem politischen Tagesbericht: Der Statthalter in Elsaß-Lothringen, Graf Wedel, hat sein schon im Dezember angebotenes Abschiedsgesuch erneuert. Wie wir erfahren, haben auch der Staatssekretär, Freiherr Zorn von Bulach und die Unterstaatssekretäre Dr. Petri, Mandel und Köhler erneut um ihre Entlassung gebeten. Die kaiserliche Entscheidung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen.

**Aus den Berliner Morgenblättern.**

**Straßburg**, 29. Jan. Zum Rücktritt des Statthalters Grafen Wedel erfährt der Korrespondent des „Berliner Tageblattes" Folgendes:

Der Statthalter hat bereits vor der Zaberner Affäre die Reichsregierung wissen lassen, daß er infolge seines hohen Alters und der Kränklichkeit seiner Gattin das Amt niederzulegen gedenke. Er mußte jedoch seinen Rücktritt immer wieder hinausschieben und hat ihn schließlich im Einverständnis mit der Reichsregierung auf den Spätherbst d. J. festgesetzt. Daß dieser Termin nicht eingehalten worden ist, ist natürlich einzig und allein durch die Zaberner Affäre verursacht worden. Graf Wedel hat sowohl in Straßburg als auch in Berlin dem Kaiser und dem Reichskanzler kein Hehl daraus gemacht, daß die Erledigung der Zaberner Affäre nicht seinen Ansichten entsprechend zum Austrag gebracht wurde. Man nimmt an, daß außer dem Staatssekretär und dem Unterstaatssekretär, sowie dem Präsidenten des Oberschulrats, Dr. Albrecht, auch der Präsident der Wasserbauverwaltung, Dr. von Traut, aus seinem Amt scheiden wird.

Man erwartet hier auch große Veränderungen in den höheren Beamtenstellen. Aller Voraussicht nach wird Unterstaatssekretär Mandel nach seiner Demission Kurator der Universität Straßburg werden. Wie erst jetzt bekannt wird, beabsichtigt der Straßburger Weihbischof, von Bulach, ein Bruder des Staatssekretärs, über die Zaberner Angelegenheiten eine Broschüre herauszugeben.

**Berlin**, 29. Jan. Einige Morgenblätter bringen bereits Kommentare über die Regierungskrise in Elsaß-Lothringen:

Der Berliner Lokalanzeiger schreibt: „Die Zukunft der Reichslande hängt, wie wir wiederholt betont haben, davon ab, daß die richtigen Männer gefunden werden, denen die schwierige Aufgabe anvertraut werden soll, seine Geschicke zu lenken. Man kann nur wünschen, daß bei der jetzt zu treffenden Auswahl es an geeigneten Kräften zur Auswahl nicht fehlen wird."

Die Tägliche Rundschau schreibt: „Die durch die Zaberner Irrungen und Wirrungen so schwer bloßgestellten Straßburger Regierungsmänner haben also ihre Entlassung nachgesucht und warten auf deren Genehmigung. Wir hoffen, daß ihnen von Berlin aus kein Hindernis in den Weg gelegt wird. Denn ohne Aenderung des Straßburger Regierungs- und Verwaltungssystems ist eine Besserung der elsässischen Krise nicht zu erhoffen."

Das Berliner Tageblatt schreibt: „Wenn die Lösung der Frage jetzt durch das Vorgehen der reichsländischen Regierung beschleunigt wird, so liegt das ebensowohl im Interesse der Reichslande, wie im Interesse des Reiches. Die so geschaffene Klärung ist der herrschenden Unklarheit vorzuziehen, schon damit man sich auf den neuen Kurs einrichten kann. Natürlich wird es darüber hinaus notwendig sein, die Anträge und Schritte der reichsländischen Regierung der Oeffentlichkeit bekannt zu geben. Zu weiterem Versteckenspiel ist die Angelegenheit sogar nach der Auffassung des Reichskanzlers doch zu ernst."

* * *

Die „Straßburger Neue Zeitung" schreibt: Damit ist lediglich bestätigt, was in eingeweihten Kreisen schon längst bekannt war, nämlich, daß Graf Wedel schon sehr bald zurücktreten wird. Daß der Statthalter gehen will, ist mit Rücksicht auf sein Alter verständlich. Die Zaberner Vorgänge haben höchstens eine Beschleunigung dieser Absicht gezeitigt. Für Elsaß-Lothringen bedeutet der Wechsel eine Bestätigung der Calker'schen Worte: Alles ist kaputt! Bevor wir nicht wissen, ob das heutige System eine Aenderung erfährt, bleibt es müßig, aus der veränderten Sachlage gültige Schlüsse auf die Zukunft zu ziehen. Wir wünschen, daß der neue Leiter unserer Landesgeschicke wenigstens den gleichen aufrichtigen Willen und die gleiche Sympathie für das Land besitzen möge wie der jetzige Statthalter bekundet hat und daß er gewillt ist, dem Gesetz und Recht Achtung zu verschaffen. Es bedarf hierzulande so wenig dazu. Wenn der Statthalter erst einmal einem Leutnant die Schranken der Ordnung im Rechtsstaat gefahrlos und mit Erfolg ziehen kann, dann sind beide, Volk und Regierung, auf dem richtigen Wege zum Reiche.

Die „Vossische Zeitung" schreibt: „Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Aber man kann sie unschwer voraussehen. Vielleicht sieht der Reichskanzler in der Entlassung der Männer, die für die Unabhängigkeit der Zivilgewalt und für die Rechtssicherheit des Bürgertums eingetreten sind, eine Sühne für das Unrecht, von dem er gesprochen hat. Der Fall Zabern hat zu einem Siege der Militärgewalt auf der ganzen Linie geführt, und im Grunde wäre es durchaus folgerichtig, wenn anstelle des Grafen Wedel General von Deimling und anstelle Zorn von Bulachs Oberst von Reuter treten würde."

Die „Morgenpost" schreibt: „Die reaktionären Scharfmacher und die echtpreußischen Leute sind es, die jubelnd triumphieren, daß nunmehr der eiserne Besen in Elsaß-Lothringen seinen Einzug hält. Er wird alles auskehren, was in mehr denn vierzigjähriger Friedenszeit in Elsaß-Lothringen für das Deutschtum, für die Wiedergewinnung eines uns lange entfremdeten hochwertigen Volksstammes getan ist. Südlich der Mainlinie wird man dem Treiben der echtpreußischen Leute in den Reichslanden mit Ingrimm zusehen. Eine neue Vertiefung der Mainlinie, das ist der Schlußakkord der Zaberner Affäre, der Schlußakkord der Jubelchöre des Jahres der glorreichen Erinnerungen an 1813."

## Badischer Landtag.

(20. Sitzung der Zweiten Kammer.)

oc. **Karlsruhe**, 29. Jan. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer kam zunächst die Fortschrittliche Volkspartei zu Wort. Der Abg. Venedey polemisierte zu Beginn seiner Ausführungen gegen das Zentrum und wandte sich dann verschiedenen Einzelfragen aus dem Ministerium des Innern zu. Der Redner kam hierbei auch auf die Kinematographenfrage zu sprechen und gab dabei dem Wunsche Ausdruck, die Kinos möchten mithelfen, den Volksgeschmack zu verbessern. Der folgende Redner, Abg. Banschbach von der N. V., brachte einige Spezialwünsche aus den Bezirken Mosbach und Tauberbischofsheim vor und bat um eine bessere Berücksichtigung derjenigen Landstraßen, die einen sehr großen Verkehr zu tragen haben.

In anderthalbstündigen Darlegungen verbreitete sich dann der Minister des Innern Freiherr v. Bodman über die vorgebrachten Klagen und Wünsche. Er dankte den Rednern für die dem Ministerium des Innern gezollte Anerkennung und kam gleichzeitig dann auf die Arbeitszeit der Beamten zu sprechen. Aus den Ausführungen des Ministers ist zu entnehmen, daß es bis zur Einführung der englischen Arbeitszeit noch ein weiter Weg ist. Der Regierungsvertreter berührte dann u. a. die Straßenpolizei, die noch viel schärfer gehandhabt werden müsse, da die Zahl der unbeleuchteten Fuhrwerke, welche die Landstraßen gefährden, immer noch sehr groß sei. Durch die Kraftwerke am Oberrhein ist der Lachsfang ernstlich gefährdet. Großes Erstaunen erhob sich im Hause, als der Minister mitteilte, daß die Fischtreppen bei den Oberrheinischen Kraftwerken eine halbe Million Mark gekostet haben. Auch mit dem Geburtenrückgang beschäftigte sich der Minister und sprach hierbei ernste und wohlberechtigte Worte. Das Zigeunerwesen ist in Baden im Rückgange begriffen.

Nach über dreistündigen Beratungen vertagte sich das Haus auf Freitag vormittag zur Fortsetzung der Beratung. Am Nachmittag hielten die verschiedenen Kommissionen Sitzungen ab.

* * *

**Aus den Kommissionen der 2. Kammer.**

oc. **Karlsruhe**, 29. Jan. Die Budgetkommission erledigte in ihrer heutigen Nachmittagssitzung das Budget der Steuer- und Zollverwaltung. Auf eine Anfrage, ober der Sacharinschmuggel dem badischen Staat besondere Kosten verursache, erwiderte der Finanzminister, daß dieser Schmuggel durch die Strafen und durch das konfiszierte Sacharin dem Staat Einnahmen bringe; die Ausgaben seien nicht so hoch, wie die Einnahmen. Die Einnahmen der Steuerverwaltung sind erheblich höher und zwar bei der Vermögenssteuer um 800.750 Mark und bei der Einkommensteuer um 3 081 120 Mark pro Jahr, als im letzten Budget.

Bezüglich der Veranlagung zur Wehrsteuer erklärte die Regierung, daß eine weitere Fristverlängerung über den 31. Januar hinaus nicht nötig sei. Bei den Banken seien die bezüglichen Geschäfte weiter fortgeschritten, als bei den Versicherungsgesellschaften. Die Steuerkommissäre seien dahin instruiert den Banken u. Versicherungsgesellschaften gegenüber weitgehende Rücksicht bei Gesuchen über Fristverlängerung zu üben. Der Verlust an Vermögenszuwachs sei für Baden nicht wesentlich, er betrage für die 3 Jahre etwa 35 Mill. u. verursache einen Steuerausfall von etwa 40 000 Mk. Die Einnahmen der Weinsteuer sind um 316 030 Mk., die der Fleischsteuer um 52 430 Mk., die der Grundstückssteuer um 261 470 Mk. pro Jahr geringer. Seitens der Sozialdemokratie wird die Aufhebung der Fleischakzise befürwortet. Die Regierung ersucht im Hinblick auf die bevorstehende Revision des Gehaltstarifs von einer solchen Maßnahme abzusehen. Die große Mehrheit der Kommission ist gegen die Abschaffung dieser Steuer. Der Etat der Steuer- und Zollverwaltung wird genehmigt.

Die Kommission für Justiz und Verwaltung stimmte in ihrer heutigen Sitzung dem Bericht des Abg. Mittelmann (Ztr.) über den Gesetzentwurf betreffend das Grundbuchwesen zu. Ferner wurden die Gesetzentwürfe betreffend die Erwerbung der Staatsangehörigkeit und die Hagelversicherung beraten und genehmigt.

**Die Wirkungen des Generalpardons.**

oc. **Karlsruhe**, 29. Jan. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission erklärte der Finanzminister, die Wirkung des Generalpardons sei nicht gering. Die Steuerkommissäre seien überrascht über den teilweisen großen Vermögenszuwachs. Auch bei den gewerblichen Betriebsvermögen und bei kaufmännischen höheren Beamten haben überraschende Erhöhungen bei der neuen Veranlagung stattgefunden.

## Die Zwangserziehung in Baden.

Seit dem 1. Januar 1887 gibt es in Baden eine Zwangserziehung. In dem genannten Jahre kamen 117 Knaben und Mädchen in Zwangserziehung; im Jahre 1897 waren es 207, 1907 waren es 302 und 1912 waren es 482 Zwangszöglinge. Der jährliche Zugang war also im 26. Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes vom Jahre 1886 über die staatliche Fürsorge für verwahrloste jugendliche Personen auf das Vierfache gestiegen. In den ersten 25 Jahren 1887 bis 1911 kamen insgesamt 6231 Personen in Zwangserziehung; davon waren 3841 Knaben und 2290 Mädchen. Seit Beginn der Zwangserziehung ist die Zahl der jährlich überwiesenen über 14jährigen fast auf das Achtfache, die Gesamtzahl des durchschnittlichen jährlichen Zugangs nur auf das Dreifache gestiegen.

Ergab sich aus der Zunahme der Zwangszöglinge im allgemeinen eine vermehrte Inanspruchnahme aller Zwangserziehungsanstalten, so war dies infolge der außerordentlichen Zunahme der älteren Zwangszöglinge ganz besonders der Fall bei den zur Aufnahme schulentlassener Zöglinge bestimmten Anstalten. Bei der vielfach sehr vorgeschrittenen Verwahrlosung dieser Zöglingsgruppe mußte in erhöhtem Umfang Anstaltserziehung gewählt werden, da nur bei strengster Zucht mit ununterbrochener Aufsicht eine Besserung zu erwarten war.

Infolge der Zunahme der Zwangszöglinge können die beiden Anstalten Flehingen und Schwarzacherhof seit einiger Zeit nicht alle Anmeldungen, selbst nicht solche dringlicher Art, berücksichtigen. Dem dringendsten Mißstande wird nun, so lesen wir in dem gedruckten Bericht der Budgetkommission der Zweiten Kammer zum Voranschlag des Ministeriums des Innern, dadurch abgeholfen werden, daß der Landesverein für innere Mission seine Anstalt zurzeit erweitert, sodaß der Schwarzacherhof binnen Jahresfrist insgesamt 120 Zöglinge aufnehmen kann. Nach der amtlichen Darstellung genügt aber diese Erweiterung nicht einmal, um alle derzeit vorliegenden Anmeldungen zu berücksichtigen, geschweige denn die dringend notwendige Entlastung der Anstalt Flehingen herbeizuführen. Die neue Anstalt bei Malsch soll bis Ende 1917 eröffnet werden und ungefähr 100 Zöglinge aufnehmen können. Der neuen Anstalt wird eine Sonderabteilung für männliche schulentlassene psychopathische Zöglinge angegliedert.

## Eine Besserstellung der Unteroffiziere

wird bekanntlich dadurch erreicht werden, daß vom 1. April ds. Js. ab die Dienstprämie nach zwölfjähriger Dienstzeit von 1000 auf 1500 Mark erhöht wird und im Falle des Weiterdienens diese Dienstprämie mit 4 Prozent verzinst wird. Um den Wünschen der Unteroffiziere noch weiter entgegenzukommen, wird zurzeit erwogen, ob es möglich sei, diese Dienstprämie in Höhe von 1000 Mark bereits nach vollendeter neunjähriger Dienstzeit gewähren zu können und den Zivilversorgungsschein in beschränktem Maße bereits nach zehnjähriger Dienstzeit erteilen zu können. Ein Abschluß dieser Erwägungen ist vorläufig noch nicht zu erwarten.

## Aus Baden.

oc. **Zell i. W.**, 28. Jan. Die elektrisch betriebene Wiesentalbahn hat immer noch unter Störungen zu leiden. Der am Montag abend in Zell ankommende Personenzug blieb infolge des Ausbleibens des Stromes stecken und die leeren Wagen konnten nicht mehr weggezogen werden. Eine von Schopfheim kommende Dampflokomotive, welche den Zug nach Basel zurückbringen sollte, stieß derart auf die Wagen auf, daß 3 beschädigt und aus dem Gleise geworfen wurden. Ein Zug mußte deshalb ausfallen. Der Materialschaden ist recht erheblich.

⊙ **Lörrach**, 29. Jan. Der internationale Gesangswettstreit, verbunden mit der 75jährigen Jubelfeier des bürgerlichen Sängervereins, der an Pfingsten ds. Js. in Lörrach stattfindet, soll in einem Rahmen gefeiert werden, wie man es nur bei ganz großen Gesangswettstreiten zu sehen gewohnt ist. Aus allen Gauen des Badener Landes sowie der benachbarten Bundesstaaten und der Schweiz laufen Anmeldungen ein, die sich in friedlichem Wettstreit miteinander messen wollen. Die verschiedenen Gesangskategorien sind derart erweitert, daß es auch den kleineren Vereinen möglich ist, sich einen Preis zu erringen. Bis jetzt sind Ehrenpreise gestiftet vom Großherzog, vom Prinzen Max, vom Stadtrat Lörrach, den beiden Lörracher Brauereien und verschiedenen Privatpersonen und Vereinen. Die Ehrenpreise werden auf die einzelnen Kategorien verteilt.

oc. **Konstanz**, 28. Jan. Der demnächst in den Ruhestand tretende Oberbürgermeister Dr. Weber wird seinen künftigen Wohnsitz in Achern nehmen.

oc. **Niefern** (Amt Pforzheim), 30. Jan. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ertönte in Niefern abermals Feuerlärm. Es brannte wieder in der Papierfabrik von Bohnenberger u. Co., und zwar in den Tags zuvor noch vom Feuer verschont gebliebenen Gebäuden. Während am Montag früh das Hauptgebäude links des Werkkanals niedergebrannt war, brannte es jetzt rechts des Werkkanals in dem Turbinenhaus. Die Flammen vernichteten das Turbinenhaus mit den drei darin enthaltenen Maschinen, sowie das angebaute Wasserreservoir. Mit Mühe gelang es, das Wohnhaus des Fabrikkutschers zu erhalten. Als einzige Ueberbleibsel der großen Fabrik stehen jetzt nur die Wohngebäude des Inhabers, der Beamten und des Kutschers, sowie die Streicherei und ein Kochergebäude. Der durch den neuen Brand entstandene Schaden wird auf 40—50 000 Mk. geschätzt. Die Nachforschungen nach der Ursache der großen Brände in Niefern haben nach dem „Pforzheimer Anzeiger" bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt. Bei dem am Montag abend auf dem Nieferner Rathaus vorgenommenen Verhör einiger verdächtiger Italiener kam nichts heraus, denn diese konnten ihr Alibi nachweisen.

**Schwetzingen**, 29. Jan. In den Tagen vom 13., 14. und 15. Juni cr. veranstaltet der hiesige Gesangverein „Sängerbund" aus Anlaß der 60. Wiederkehr des Tages der Vereinsgründung einen großen internationalen Gesangswettstreit, verbunden mit Fahnenweihe.

## Vermischte Nachrichten.

**Mißlungener Hebungsversuch des A. 7.**

**London**, 29. Jan. Gestern wurden zwei Versuche unternommen, um das in der White Sand-Bucht gesunkene Unterseeboot A. 7 aus seinem Schlammlager heraus zu ziehen. Eine starke Stahltrosse war um den Schiffsrumpf gelegt worden. Als die Schlepper dann anzogen, schlüpfte das Seil unter dem Schiffsrumpf des A. 7 hinweg, ohne daß es aus seiner Lage gebracht wurde. Dann wurde die Stahltrosse von Tauchern durch die Augen in die Panzerung des Unterseebootes gezogen. Das Schlachtschiff Exmouth wurde vorgespannt. Diesmal rissen einige Platten der Panzerung weg und das Boot blieb liegen.

* * *

**Schwerin**, 29. Jan. Gestern abend wurde bei Bützow im Eilzug Lübeck-Rostock ein Reisender im Abteil 2. Klasse mit einer Schußwunde in der Schläfe schwerverletzt aufgefunden. Wie sich später herausstellte, handelt es sich um ein Verbrechen. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

**Calais**, 29. Jan. Anstelle des bisher herrschenden Frostes ist ein ungewöhnlich starker Nebel getreten, der die Schiffahrt im Kanal außerordentlich erschwert. Die Dampfer müssen stundenlang auf einer Stelle liegen bleiben, da man Zusammenstöße befürchtet. Die kleinen Dampfer, die den Verkehr von Calais nach Dover besorgen, brauchen für diese Strecke das Doppelte und Dreifache der gewöhnlichen Zeit.

— **Der Kaiser** ist seit dem Frühjahr 1912 Farmbesitzer in Deutsch-Südwestafrika. Die beiden kaiserlichen Farmen Dickdorn und Kosis liegen mitten im Namalande, zwischen dem Fischflusse und Leberflusse. Der Kaiser kaufte die beiden Farmen, von denen die größere Dickdorn 15 556 Hektar und die kleinere Kosis 9964 Hektar umfaßt, von dem Buren Krabbenhoest für 96 000 Mark, und er hat bei dem Kaufpreis von 4 Mk. für Hektar, wie man heute in „Deutsch-West" längst erkennt, ein gutes Geschäft gemacht. Den Vorbesitzer freilich hatte das beträchtliche Gebiet noch viel weniger gekostet. Krabbenhoest war nämlich folgendermaßen zu seinen Farmen gekommen: Hendrik Witboi hatte ihn aus irgend einem nichtigen Anlaß zu Unrecht gefangen genommen und sogar gezüchtigt. Der beleidigte Bure wandte sich darauf an die englischen Gerichte und erhielt auch sein Recht. Das Urteil lautete, er solle als Genugtuung eine so große Strecke Landes bekommen, als er in vier Tagen zu umreiten imstande sei. Darauf stellte Krabbenhoest in einer Landschaft, die ihm besonders günstig erschien, in einer bestimmten Entfernung immer Knechte mit Ersatzpferden auf, jagte in vollem Galopp über das Land dahin, bis das Pferd ermüdet war, warf sich dann auf das nächste, und so ging es weiter 4 Tage lang. Auf diese Weise gelang es ihm, einen recht großen Landkreis zu umreiten und zu seinem Eigentum zu machen. Auf beiden Farmen soll nach dem Wunsche des Kaisers die Viehzucht gepflegt werden.

— **Unfall der Yacht Vanderbilts.** Wie aus Panama gemeldet wird, ist der Dampfer „Frutera" der an der kolumbischen Küste aufgelaufenen Yacht des Multimillionärs Vanderbilt zur Hilfe gekommen. Er hat sämtliche Passagiere an Land gebracht. Die Passagiere, unter ihnen der Herzog und die Herzogin von Manchester, werden auf dem „Almirante" nach Newyork zurückgebracht werden. Die Mannschaft der Yacht ist an Bord verblieben. Man hofft sie retten zu können.

## Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

Der heutigen Nummer ds. Bl. liegt das Amtsblatt No. 5 bei, worauf aufmerksam gemacht sei.

* **Emmendingen**, 30. Jan. Wir möchten die geschätzten Leser auf die schon in der letzten Nummer (4) unseres Sonntagsblattes begonnenen und in der heute beiliegenden Nummer 5 fortgesetzte Reisebeschreibung einer Automobilfahrt: „Aus dem Breisgau an die Adria", besonders aufmerksam machen, nachdem die vorjährigen Schilderungen einer Reise durch die Westalpen großen Anklang gefunden. Diesmal sind es die Ostalpen und Italien, die von dem Verfasser, Herrn K. E., auf der im August v. Js. im Auto unternommenen Reise besucht wurden. Die im unterhaltenden Plauderton erfolgenden Schilderungen der dabei gewonnenen Eindrücke von Land und Leuten erfahren durch eine Reihe Illustrationen wertvolle Bereicherung und so werden sicher manche aus dem Leserkreis gern die Gelegenheit wahrnehmen, das Auto und seine Insassen im Geiste zu begleiten.

* **Emmendingen**, 30. Jan. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß mit dem morgigen Tag die allgemeine Frist für die Vermögenserklärungen für den Wehrbeitrag abläuft. Wer seine Vermögenserklärung nicht rechtzeitig abgibt, erhält zunächst einen Zuschlag von 5 Prozent zum Wehrbeitrag. Auch wer kein Vermögen oder kein beitragspflichtiges Vermögen besitzt, aber zur Abgabe einer Vermögenserklärung aufgefordert worden ist, hat eine solche (zutreffendenfalls mit Null ausgefüllt) bis zum Ablauf der Frist abzugeben, da er sonst einen 5prozentigen Zuschlag zum Beitrag vom Einkommen oder eine Ordnungsstrafe zu gewärtigen hat. Von dem Vertreter des Finanzministeriums wurde in der gestrigen Budgetsitzung erklärt, daß eine weitere Fristverlängerung zur Veranlagung der Wehrsteuer über den 31. Januar hinaus nicht nötig falle. Die Steuerkommissäre sind angewiesen worden, den Banken und Versicherungsgesellschaften gegenüber weitgehende Rücksicht bei Gesuchen über Fristverlängerung zu üben.

* **Emmendingen**, 30. Jan. Am letzten Sonntag nachmittag fand die Wahl der Arbeitgeber zum Vorstand der allgemeinen Ortskrankenkasse statt. Von 15 Wahlberechtigten machten 14 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. In gestriger Vorstandssitzung wurde das Ergebnis der Wahl ermittelt. Es entfielen auf beide Listen je 7 Stimmen und ist somit von Liste 1 und 2 jeweils der erste der Vorgeschlagenen gewählt. Nach § 16 der Wahlordnung entscheidet bei sich gleich bleibenden Bruchresten das Los, welches zugunsten der Vorschlagsliste 2 entschied und diese Liste somit zwei Sitze im Vorstand erhält. Der Gesamtvorstand setzt sich nun folgendermaßen zusammen:

A. Arbeitgeber:

1. Karl Helbing, Fabrikant,
2. Albert Rehm, Bürgermeister,
3. Josef Krafft, Küfermeister.

B. Versicherte:

1. Karl Belle, Kesselschmied,
2. Georg Kammerer, Maschinist,
3. Robert Fuchs, Bierbrauer,
4. Lorenz Riedmiller, Sekretär,
5. Karl Kunzmann, Schreiner,
6. Donat Krauth, Faktor.

Von den Versicherten gehörten bisher vier dem Vorstand an, während die Arbeitgeber sämtlich neu in das Kollegium eintreten. Obige neun Vorstandsmitglieder wählen nun aus ihrer Mitte den Vorsitzenden.

✠ **Bezirkstag der Stenogr.-Vereine Stolze-Schrey.** Es dürfte gewiß von Interesse sein, die preisgekrönten Emmendinger Stenographen kennen zu lernen, die am vergangenen Sonntag durchweg mit gutem Erfolg geschrieben haben. Es sind dies: Bei 280 Silben: Adolf Müller 1. Preis mit Ehrenpreis; bei 120 Silben: Paul Fritz, 1. Preis mit Ehrenpreis; Richard Frey, 1. Preis; Karl Ehret, 3. Preis; Richard Stöhr, 3. Preis; bei 100 Silben: Hermann Markus, 1. Preis; bei 80 Silben: Otto Bolanz, 1. Preis mit Ehrenpreis; Karl Köhler, 1. Preis mit Ehrenpreis; Luise Meyer, 1. Preis mit Ehrenpreis; Emma Hetzel, 2. Preis; Ernst Sammel, 3. Preis; Ernst Reichelt, 3. Preis; Fritz Bruder, 3. Preis; bei 60 Silben: Paul Jänke, 1. Preis mit Ehrenpreis; Emmy Rist, 1. Preis mit Ehrenpreis; Karl Fischer, 1. Preis mit Ehrenpreis; Kurt Günther, 1. Preis mit Ehrenpreis; Frida Bacherer, 1. Preis mit Ehrenpreis; Anna Bodenweber, 1. Preis; Kurt Bartholmeß, 1. Preis; Ernst Meyer, 1. Preis; Fridel Frick, 1. Preis; Magda Bayer, 1. Preis; Arthur Hitz, 1. Preis; Ernstine Bührer, 2. Preis; Ernst Reif, 2. Preis. Dieses Ergebnis ist für den Verein als ausgezeichnet zu bezeichnen und besonders in der Abteilung 60 Silben ist vortrefflich gearbeitet worden, da es sich um lauter Teilnehmer des erst vor kurzem beendeten Anfängerkurses handelt. Da die Leitung desselben als äußerst bewährt gilt, so können wir mit gutem Gewissen zu dem in den nächsten Tagen beginnenden neuen Anfängerkurse einladen. „Schrift heil!" (Siehe auch unter Schallstadt!)

— **Die Wirkungen des sogenannten Kinderparagraphen.** In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission der Zweiten Kammer wurde vonseiten der Regierung über die Wirkungen des sogenannten Kinderparagraphen im Steuergesetz erklärt, daß im Jahre 1911 475 Personen von der Bestimmung (wonach bei einer gewissen Anzahl von Kindern Steuernachlaß eintritt) Gebrauch gemacht haben. Der Steuerausfall belief sich hierbei auf 2389 Mark. Im Jahre 1912 betrug die Zahl der Gesuchsteller bereits 1947 und der Steuerausfall bezifferte sich auf 9842 Mark. Im Jahre 1913 stieg die Zahl der Gesuchsteller auf 4826 und der Steuerausfall auf 24 900 Mark, während in diesem Jahre 8935 Personen mit einem Steuerausfall von 46 830 Mark mit Gesuchen an das Ministerium herangetreten waren.

— **Das Pfund-Paket zu 20 Pfg. Porto ohne Paketadresse** wird seit 1. Januar ds. Js. im ganzen deutschen Reiche zugelassen. Die Sendungen müssen sich nach ihrer Verpackung, Form und sonstigen Beschaffenheit zur Beförderung mit der Briefpost eignen, sie dürfen 30 Zentimeter in der Länge, 20 Zentimeter in der Breite und 10 Zentimeter in der Höhe, oder, wenn sie Rollenform haben, 30 Zentimeter in der Länge und 15 Zentimeter im Durchschnitt nicht überschreiten. Die Sendungen müssen frankiert sein. Die Gebühr beträgt bis 250 Gramm 10 Pfg., über 250 bis 500 Gramm 20 Pfg. Unfrankierte Sendungen werden nicht abgesandt.

* **Teningen**, 29. Jan. Der hiesige Gesangverein wird am Samstag, 31. ds. Mts., abends halb 9 Uhr in der Bierbrauerei Hauß seine statutengemäße Generalversammlung abhalten. Nach Erledigung der Tagesordnung findet gemütliches Beisammensein statt, wobei die Sänger einige Chöre zum Vortrag bringen werden. Die passiven Mitglieder des Vereins seien daher nochmals auf die Generalversammlung aufmerksam gemacht.

※ **Freiamt-Mußbach**, 29. Jan. Gestern nachmittag kurz vor 5 Uhr brach in der Scheuer des Christian Kern „zur Krone" hier auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, das aber durch die rasche Hilfe aus der Nachbarschaft und einiger Gäste, die z. Zt. in der Wirtschaft waren, noch im Entstehen wieder gelöscht werden konnte. Gute Dienste hat hier wieder ein Hydrant der Wasserleitung geleistet, der sofort betriebsfertig war und unter gewaltigem Druck sein Wasser spendete.

✠ **Bischoffingen**, 28. Jan. Kaisersgeburtstag wurde hier in üblicher Weise gefeiert. Am Vorabend gab Glockengeläute kund, daß am folgenden Tag hoher Festtag sei; Böllerschüsse aus der Nachbarschaft kündeten, daß man auch dort des höchsten deutschen Festtages gedenkt. Am Festtag selbst war um 10 Uhr Festgottesdienst, in welchem unser verehrter Herr Pfarrer Eberle in gutgewählten Worten unseres Kaisers gedachte. Am Abend fand im Gasthaus zum „Rebstock" die ordentliche Generalversammlung des Militärvereins, verbunden mit Kaiserfeier, statt. Der erste Vorstand, Herr C. A. Jenne, begrüßte in echt kameradschaftlichen Worten die vollzählig erschienenen Mitglieder, worauf der Jahresbericht bekanntgegeben wurde. Diesem ist zu entnehmen, daß trotz der bedeutenden Krankenunterstützungsgelder, die ausbezahlt wurden, doch noch ein namhafter Kassenvorrat vorhanden ist; das Kapitalvermögen selbst beträgt 2122 Mark. Die Wahlen ergaben nichts neues, ein Beweis, daß die Vereinsleitung in guten Händen liegt. Folgende Herren sind somit wieder auf drei Jahre gewählt: C. A. Jenne als 1. Vorstand, Otto Eberle als 2. Vorstand, Gemeinderat Wilhelm Jenne als Rechner und Karl Hitzalt als Schriftführer. Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden ebenfalls einmütig abgetan; ebenso das gespendete Freibier. Herr Pfarrer Eberle, Ehrenmitglied des Vereins, hielt die Festrede. Wie immer, so hat auch diesmal der Redner es verstanden, die Zuhörer durch seine mit großem Beifall aufgenommene Rede, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf unsern erhabenen Kaiser schloß, zu fesseln.

§ **Oberrimsingen**, 29. Jan. (Bürgermeisterwahl.) Bürgermeister Gustav Kind mußte mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand sein Amt niederlegen. Die hierdurch notwendig gewordene Bürgermeisterwahl wurde heute unter dem Vorsitz des Gr. Amtsvorstandes, Herrn Oberamtmann Dr. A. Jung aus Breisach, im hiesigen Rathause vorgenommen. Von 95 abgegebenen Stimmen vereinigte Gemeinderat Joseph Ott 76 auf sich und ist somit als künftiger Bürgermeister unserer Gemeinde gewählt. Die Wahlbeteiligung war eine ziemlich starke. Es haben 90,7 Prozent der Wähler vom Wahlrecht Gebrauch gemacht.

⊙ **Schallstadt-Wolfenweiler**, 28. Jan. Hier wurde gestern unter dem Vorsitze des Bezirks-Schriftführers Herrn Adolf Müller-Emmendingen ein Stenographen-Verein Stolze-Schrey gegründet als weiteres Glied des Breisgaubezirks Stolze-Schrey. Dem Verein sind 10 Mitglieder beigetreten. Demselben wurde für seine Uebungsabende ein Schulzimmer bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Dem jungen Vereine wünschen wir ein gutes Gedeihen. Schrift heil!

: B. **Gutach** (Elztal), 29. Jan. Am nächsten Samstag abend hält der hiesige Militärverein in der Wirtschaft Pfaff, vormals Brauerei Mößner hier, seine Kaisergeburtstagsfeier ab; nur eingeladene Gäste haben zu der Feier Zutritt. — Auf dem Rathause hier liegt zurzeit der diesjährige Gemeindevoranschlag zur Einsichtnahme auf und beträgt die Gemeindeumlage für das laufende Jahr von 100 Mark 14 Pfennig.

## Badischer Gerichtssaal.

§ **Freiburg**, 28. Jan. (Strafkammer.) Wegen mehrfacher, an einem zehnjährigen Mädchen in Freiamt-Reichenbach verübter Sittlichkeitsverbrechen erhielt der Taglöhner Karl Seeger aus Rastatt 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

## Briefkasten.

**A. Z. in O.** Wir nehmen an, daß Sie das Pferd als Schlachttier an den Pferdemetzger verkauft haben. Nach unserer Ansicht müssen Sie sich einen Abzug an dem Kaufpreis von 100 Mark gefallen lassen. Bezüglich der Berechnung der Höhe des Abzuges erkundigen Sie sich noch eingehend an zuständiger Stelle (Bezirkstierarzt etc.). Ohne Zweifel hat Ihnen der Pferdemetzger beim Kaufabschluß auch mitgeteilt, daß er Ihr Pferd zum Schlachten gekauft hat und haben Sie das Pferd auch als Schlachttier ihm angeboten. Bejahendenfalls haben Sie damit stillschweigend zugesichert, daß das Tier zum Schlachten auch geeignet und das Fleisch genußfähig und verkäuflich sein müsse. Ohne jedoch auf weitere Erörterungen einzugehen, bemerken wir noch der Vollständigkeit halber, daß es sich hier um eine in der Rechtsprechung bestrittene Frage handelt. Wenn es in Ihrem Falle zu einem Prozeß käme, so könnte vielleicht auch entgegen unserer Ansicht entschieden werden. Verschiedene Gerichte stehen auf dem Standpunkt, daß die obenerwähnten Eigenschaften nicht stillschweigend, sondern ausdrücklich zugesichert werden müssen. Dann brauchen Sie sich überhaupt keinen Abzug gefallen lassen. Wenn Sie jedoch einen Prozeß vermeiden wollen, es handelt sich ja nur um 50 Mark, so ist es besser, wenn Sie sich mit dem Käufer einigen.

**Ab. in Sch.** Anfrage: Ich habe bei den Reichstags- und Landtagswahlen gewählt, ebenso bei der Bürgermeisterwahl und vor 8 Wochen bei der Gemeinderatswahl. Jetzt, bei der letzten Wahl, jedoch nicht. Ich habe mein Bürgerrecht schon 9 Jahre bezahlt. Lautet das Gesetz wieder anders? — Antwort: Nein, letzteres ist nicht der Fall. Wenden Sie sich wegen des Grundes Ihrer Nichtaufnahme in die Wählerliste an das Bürgermeisteramt. Dieses muß Ihnen Auskunft darüber geben.

**Nach Burkheim.** Zum Aufräumen der Brandstelle nach dem Löschen des Brandes können Sie weder gezwungen, noch im Weigerungsfall bestraft werden. Es kommen höchstens rein örtliche Bestimmungen in Frage, die aber, um gesetzliche Kraft zu haben, vom Bezirksamt resp. Landeskommissär genehmigt sein müßten.

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

**Bahlingen**, 28. Jan. Joh. Gg. Adler, Schlossermeister, 61 Jahre alt. Beerdigung am 30. Januar, nachm. 3 Uhr in Bahlingen.

**Oberrimsingen**, 28. Jan. Marie Ott geb. Fries, Ehefrau des Gottfried Ott, Landwirt, 53 Jahre alt.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Möbelfabrik
Karl Stuck
Freiburg i. Br.
Telefon 134. Bertholdstrasse 28. Gegründet 1877.
Fabrik solider bürgerlicher
Wohnungs-Einrichtungen
und Einzel-Möbeln
in modernen Stilformen.
Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen. 10

**Selbst in großen Dosen wirkt Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, weder auf Herz, Muskel, Nieren, Allgemeinbefinden oder Schlaf. Er ist unschädlich für Jedermann.**

Reine Futtergerste
Frische Malzkeime
Gequetschte Gerste
als Pferdefutter bester Ersatz für Hafer empfiehlt
Greifenbrauerei Emmendingen und Breisach.

# Mein Saison-Räumungsverkauf dauert nur noch bis zum 5. Februar.

Sämtliche Winterartikel sind 10–30% im Preise ermässigt, sodass mein Räumungsverkauf wirkliche Vorteile bietet. Jedem Käufer ist jetzt Gelegenheit geboten, **tadellose Confection** zu wirklich billigen Preisen einzukaufen und seinen Bedarf für später schon jetzt zu decken.

Confectionshaus **Siegfried Schwarz, Emmendingen.** 529


## Danksagung.

Für die uns in so reichem Masse bewiesene herzliche Teilnahme aus nah und fern bei dem Heimgange unseres nun in Gott ruhenden, lieben Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters

**Karl Meyer alt**

sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank aus. 640

Königschaffhausen, den 29. Januar 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Friedrich Meyer
Familie Karl Hassler
Familie Friedr. Schmidt, Bischoffingen
Familie Karl Friedrich Sexauer.


**Restauration z. Markgrafen, Emmendingen.**
Morgen Samstag 26
**Metzelsuppe**
wozu freundlichst einladet Fritz Hertenstein.

**Gasthaus „zur Krone,“ Maleck.**
Am Sonntag, den 1. Februar 1913
**Kaisertanz**
wozu freundlichst einladet 647 Fr. Eisengrein.

Wegen Umzugs gewähre
**10% Extra-Rabatt**
auf sämtliche
Trikotagen, Woll- u. Kurzwaren Elsässer-Reste aller Art
Schweizer Stickereien, Blusen und Roben.
**Sophie Steiert, Freiburg, Ringstraße 20.**
Rabattsparverein. 645


## Wiesenversteigerung.

Die Erben des Matthias Grafmüller, Landwirt in Wagenstadt, lassen durch das Gr. Bad. Notariat in Kenzingen am Samstag, den 14. Februar 1914, vormittags 9 Uhr, im Rathaus in Wagenstadt 31 ar, 50 m Wiesen, Gemarkung Kenzingen, Stangematten, Anstoßer Lösch in Forchheim, zu Eigentum versteigern.

## Holzversteigerung.

Die Gemeinde **Jechtingen** versteigert im Rheinwald, unterhalb der Sponeck, jeweils **mittags 12 Uhr** anfangend, mit Borgfrist am **Montag, den 2. Februar**: 2900 Normalwellen, 14 000 Halbwellen u. 216 Ster Schelt- u. Prügelholz; am **Donnerstag, den 5. Februar**: 15 Eichen, 72 Eschen, 13 Ruschen und 171 Pappelstämme. 642

Der Gemeinderat.


Mehrere hundert gemischte 641
**Wellen**
leicht u. bei jeder Witterung abzuführen, zu verkaufen von **Th. Schittenhelm**, Ackerbauschule **Hochburg**.

**+ Bruchleidende +**
Eine große Wohltat ist mein **gutsitzendes**, nur **aus Leder ohne Feder** hergestelltes **Bruchband „BADENIA“**. Es ist leicht u. bequem. bei Tag u. Nacht zu tragen. Für gutes Passen übernehme Garantie. Jedes Band wird nach Maß angefertigt. Nicht mit minderwertigen Gummibändern zu vergleichen. Mein Vertreter wird am **Montag, den 2. Februar** von 9–4 Uhr in **Freiburg, Hotel Salmen**, und am **Dienstag, den 3. Februar** von 9–3 Uhr in **Emmendingen, Hotel Post**, Muster vorzeigen und Bestellungen entgegennehmen. 656
**BADENIA**, Spezialfabrik f. Bruchbandagen, **Lörrach i. B.** Tel. 475.

# Kleiderhaus J. Müller Freiburg
**95 Kaiserstrasse 95**
Haus Fahnenberg.

Bis 5. Februar dauert mein
**Grosser Inventur-Räumungs-Verkauf**
mit
# 20% Rabatt
auf alle Lagerbestände in eleganten modernen
**Herren-, Knaben- u. Sportkleidern**

518 Ausserdem:
**Grosse Posten bis zur Hälfte** zurückgesetzter Herren-Anzüge, Paletots, Ulster, Havelocks und Fantasiewesten-, Knaben- und Burschen-Anzüge, Paletots und Mäntel des Normal-Verkaufspreises

Diese Ausnahmetage müssen jedermann, speziell grosse Familien, veranlassen, recht umfangreiche Einkäufe in Winter- und Sommerwaren an reellen Bezugsquellen abzuschliessen, um dabei viel Geld zu sparen.

Keine Auswahlsendungen. ∴ Nur Barverkauf. ∴ Aenderungen gegen Bezahlung. 518


Deutscher **Werkmeister-Verband**
Bezirksverein Emmendingen.
Sonntag, 1. Febr., nachm. 2 Uhr im Hotel Post in Emmendingen
**Versammlung.**
Von 4 Uhr ab Familienunterhaltung.
650 Der Vorstand.


**Colosseum** beim **Martinstor** (Tramhaltestelle) Freiburg i. Br.
Nur noch kurze Zeit!
**8 Germanias** das beste deutsche Damen-Ensemble.
**Lona Nansen** die schwedische Vortrags-Künstlerin.
**La belle Estio!** die brasilianische Tänzerin
**Anna Pascal** d. französische Musikvirtuosin.
**Perskh** die schöne Tango-Reiterin.
**4 Serieres** die temperamentvollen Holländerinnen.
**Anna Livier** d. eleganteste Kugel-Künstlerin.
Ferner **Neuigkeitserzähler!**
Kassa 7½, Anfang 8 Uhr.
Vorverkauf Ha-ci-fa.
Ecke Kaiser- und Salzstraße.


Junges kinderloses Ehepaar sucht auf 1. April eine
**2-Zimmer-Wohnung.**
Off. m. Preis unt. Nr. 614 an die Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Einfach möbliertes, heizbares
**Zimmer**
sofort zu vermieten. Karlfriedrichstraße 11, 2. Stock, Emmendingen. 636

Gutmöbliertes 601
**Zimmer**
an einen soliden Arbeiter auf 1. Februar zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

**Einfamilienhaus**
5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Garten usw. in ruhiger, sonniger Lage ist auf 1. April oder früher, auf Wunsch für mehrere Jahre, preiswert zu vermieten. 640
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

**Lehrling gesucht.**
Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort oder auf Ostern eintreten bei 508
Fritz Leser, Bäckerei, Lahr, Bismarckstraße Nr. 21.

**Knecht**
gesucht, kräftig gebaut, für Landwirtschaft, nicht unter 18 Jahren.
Zu erfragen Haus Nr. 8 in Wagenstadt. 527

Einen gut erhaltenen 61?
**Herd** mit Kupferschiff und einen irdenen **Ofen**
hat zu verkaufen Jos. Selz, Installationsgeschäft, Emmendingen.

**Zu verkaufen** 648
Kleiderschränke, Weißzeugschrank, Kommode, Waschkommode, 1 schönes eisernes Kinderbett, Sofa, Küchenschrank, verschied. Maskenkostüme, 1 feines weißes Tüllkleid, Kinderwagen, Kinderstuhl. Markgrafenstraße 28, 1. Stock, Emmendingen

**Zu verkaufen**
eine kombinierte
**Abricht- u. Dickenhobelmaschine** 644
45 cm breit, sowie eine
**Abrichtmaschine**
und eine
**Kreissäge**
Emil Mack, Holzhandlung Waldkirch.

Weiße, 15 Wochen trächtige 639
**Saanenziege**
ist billig zu verkaufen.
Zu erfr. in der Gesch. d. Br. N.

30–40 Ohm
**Apfelwein**
aus französischer saurer Ware, prima Qualität, glanzhell, für Wirte geeignet, hat zu verkaufen August Reinbold, Küferei, Wagenstadt. 638


Gestempelte Trauringe
In allen Preislagen stets vorrätig.
**Hch. Berblinger**
Marktplatz 6, Emmendingen.


**Gesucht**
auf 1. März oder 1. April ein
**Mädchen**
von 14–16 Jahren. 606
Frau Hauptlehrer Schemenau Seefelden (Amt Müllheim).

Tüchtiges
**Mädchen**
auf 15. Februar oder 1. März für Küche u. Haushalt zu kleiner Familie gesucht. Zu erfragen bei Frau Marx Weil, Eisenbahnstraße Nr. 11. 620


**Reh!**
Rehziemer, Rehschlegel, Rehbug, Rehragout u. Wildenten empfiehlt
Frau Ringwald Wwe
Wild- u. Geflügelhdlg.
Theodor-Ludwigstr. 26
Emmendingen. 656


Redegewandte 616
**Herren und Damen**
werden sofort als Reisende gesucht, hoher Verdienst. Näheres gratis und franko durch Anton Baumann, Freiburg i. Br., Konviktstraße 37.

Suche auf 1. März eine Stelle für ein jüngeres 611
**Mädchen**
das schon gedient hat und auch etwas kochen kann. Zu erfr. in d. Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

**Musik-Lehrlinge.**
In altbewährtem Musikinstitut, Stadtkapelle in Naumburg a. Saale, finden zu Ostern noch einige Lehrlinge unter günst. Beding. freundl. Aufnahme. Gewissenhafte, gründliche Ausbildung zu tücht. Berufsmusikern und gute Behandl. zugesichert. Lehrfächer erstreckensich auf alle Orchesterinstrumente, auch Klavierspiel u. Theorie. Beschäftigung hauptf. Concert- und Theatermusik, Operette u. Oper. Neu eingerichtete Fachschule. Meldungen erbeten an die Direktion der Stadtkapelle, Naumburg a. Saale.

---



# Amtliches Verkündigungsblatt
## für den Amtsbezirk Emmendingen
(Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)


Bezugspreis: Vierteljährl. Mk. 1.—. Erscheint jeden Freitag. — Schluß der Inseratenannahme Donnerstags 12 Uhr.
Einrückungsgebühr pro 2spaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig.
Druck der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter (Breisgauer Nachrichten) Emmendingen.

Nr. 5. 30. Januar 1914


**Die Veranstaltung eines Meisterkurses für Installateure betr.**

Bei genügender Beteiligung beabsichtigt das Landesgewerbeamt, einen Ausbildungskurs für **Landhandwerker** im Einrichten und Reparieren von Wasserleitungen (Hauptleitungen, Anschlüsse und Hausleitungen) zu veranstalten. Der Kurs wird Unterweisungen, Anleitungen und besonders auch praktische Uebungen umfassen; er dauert 4—5 Tage (täglich 8 Stunden) und findet in Karlsruhe statt. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt; bedürftigen Teilnehmern wird das Reisegeld ersetzt. Anmeldungen auf vorgeschriebenem Formular sind bis **10. Februar ds. Js.** bei Gr. Landesgewerbeamt Karlsruhe einzureichen.

Wir machen die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden (Blechner, Schlosser, Schmiede) auf obigen Kurs aufmerksam. Die **Bürgermeister der Landgemeinden** werden beauftragt, den betreffenden Gewerbetreibenden noch besonders Eröffnung zu machen.

Emmendingen, den 24. Januar 1914.
Gr. Bezirksamt.

**Bekämpfung der Reblaus, hier den Bezug von Rebblindholz und Würzlingen betr.**

Die Bürgermeister der Rebbau treibenden Gemeinden werden beauftragt, jährlich mindestens zweimal in ihrer Gemeinde in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen, daß es nach § 3 des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1904, betr. die Bekämpfung der Reblaus — R.-G.-Bl. S. 261 — verboten ist, bewurzelte Reben oder Blindreben über die Grenzen eines Weinbaubezirks in irgend einer Gemeinde eines anderen Weinbaubezirks zu versenden, einzuführen oder auszuführen. Dieses Verbot gilt auch hinsichtlich der Versendung von Reben aus und nach dem Reichsland und aus und nach einem Weinbaubezirk, nicht dagegen auf die bloße Durchfuhr von bewurzelten Reben, welche weder aus einem Weinbaubezirk stammen, noch zur Einfuhr in einen solchen bestimmt sind; jedoch kann durch Anordnung des Ministeriums des Innern auch diese Durchfuhr Beschränkungen unterworfen werden.

Die sechs badischen Weinbaubezirke umfassen folgende Gebiete:

der 1. Weinbaubezirk die Gemarkungen des Kreises Mosbach;
der 2. Weinbaubezirk die Gemarkungen der Kreise Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe;
der 3. Weinbaubezirk die Gemarkungen des Kreises Baden und Offenburg;
der 4. Weinbaubezirk die Gemarkungen des Kreises Freiburg und Lörrach;
der 5. Weinbaubezirk die Gemarkungen des Kreises Waldshut;
der 6. Weinbaubezirk die Gemarkungen des Kreises Konstanz, und nach einer mit der königlich württembergischen Regierung getroffenen Vereinbarung auch die württembergische Exklave Hohentwiel.

Emmendingen, den 21. Januar 1914.
Gr. Bezirksamt.

**Die Förderung der Fischzucht betr.**

Um die Besetzung der einheimischen Gewässer mit Bachforellen zu fördern, hat das Gr. Ministerium des Innern auch in diesem Jahre mit dem Badischen Fischereiverein und dem Badisch-Unterländer Fischereiverein eine Vereinbarung getroffen, wonach diese Vereine den Besitzern und Pächtern badischer Fischwasser den Bezug von angebrüteten Bachforelleneiern oder von Bachforellenbrut zu ermäßigten Preisen vermitteln werden.

Diese Vermittelung wird geschehen:
a. durch den Vorstand des Badisch-Unterländer Fischereivereins in Neckarbischofsheim für die Besitzer und Pächter von Fischwassern in den Kreisen Heidelberg und Mosbach;
b. durch den Vorstand des Badischen Fischereivereins in Karlsruhe für die Besitzer und Pächter von Fischwassern in den übrigen Kreisen des Landes.

Die Besitzer und Pächter von Fischwassern, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch zu machen beabsichtigen, wollen sich wegen des Bezugs von Eiern spätestens bis zum 15. Januar, wegen des Bezugs von Brut spätestens bis zum 15. Februar 1913 an den Vorstand des betr. Fischereivereins wenden unter Angabe der gewünschten Stückzahl Forelleneier oder Forellenbrut unter Uebernahme der Verpflichtung:

1. die empfangenen Forelleneier in einer badischen Fischbrutanstalt erbrüten zu lassen und die daraus gewonnene oder die vom Verein unmittelbar bezogene Brut vollständig in ihre badischen Fischwasser einzusetzen und zwar zu der Pflichtmenge, welche sie auf Grund des Pachtvertrags in das betreffende Gewässer einzusetzen haben;
2. für jedes Tausend der empfangenen Eier oder Brut einen um 1 Mark höheren Preis an die Kasse des betr. Fischereivereins zu bezahlen, falls sie die eine oder die andere Verpflichtung in Ziffer 1 nicht erfüllen.

Zugleich ist eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung darüber dem Fischereiverein einzusenden, daß der Besteller Besitzer oder Pächter von bestimmt zu bezeichnenden badischen Fischwassern ist.

Für den Fall, daß die Gesamtzahl der beanspruchten Eier 1 000 000 (beim badischen Fischereiverein) und 400 000 (beim Badisch-Unterländer Fischereiverein) übersteigen sollte, bleibt eine verhältnismäßige Herabsetzung der bestellten Mengen vorbehalten.

Für badische Fischwasser, die sich für die Besetzung mit Regenbogenforellen besonders eignen, kann unter den gleichen Bedingungen auch Regenbogenforellenbrut zu ermäßigtem Preise bezogen werden. Die schriftliche Bestellung hierauf hat spätestens bis zum 1. März 1913 zu erfolgen.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, die in der Gemeinde wohnenden Besitzer und Pächter von Fischwassern auf diese Bekanntmachung besonders aufmerksam zu machen.

Emmendingen, den 23. Januar 1914.
Gr. Bezirksamt.

---

# Beilage zu Nr. 25 der „Breisgauer Nachrichten“

Emmendingen, Freitag, den 30. Januar 1913.

## Aenderung des Jagdgesetzes in Baden.

Die Regierung beabsichtigt, wie sich aus den Verhandlungen der Landwirtschaftskammer ergab, das Jagdgesetz in bezug auf die Schonzeiten zu ändern und noch dem gegenwärtigen Landtag eine entsprechende Gesetzesvorlage zugehen zu lassen. Es hat sich herausgestellt, daß die derzeitige Schonzeit für Rehböcke vom 1. Februar bis einschließlich 31. März und für Hasen vom 1. Februar bis einschließlich 23. August zu kurz ist. Sie trägt dem Grundsatz nicht Rechnung, daß das Wild zu der Zeit erlegt werden soll, in der es seinen höchsten Nutzwert hat. Die festzustellende Degeneration der Rehbestände ist in Baden zu einem erheblichen Teil darauf zurückzuführen, daß die starken, für die Fortpflanzung wichtigen Rehböcke in zu großem Umfang abgeschossen werden. Infolgedessen pflanzen sich in erster Reihe die geringen und für die Nachkommenschaft weniger geeigneten Rehböcke fort. Da sich auch in sämtlichen Nachbarländern die Schonzeit auf einen größeren Zeitraum erstreckt, so soll sie in Baden auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai festgesetzt werden. Durch den Abschuß der Häsinnen im August und September wird nicht nur der letzte Satz Junghasen im Mutterleib vernichtet, sondern es gehen auch die zuletzt gesetzten Junghasen infolge der mangelnden Fürsorge der Häsin zugrunde. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß der gleichzeitige Abschuß von Rebhühnern und Hasen, wie er zurzeit größtenteils erfolgt, die unerwünschte Folge hat, daß ein großer Teil der beschossenen Hasen infolge des mangelnden Durchschlags der Schrote nicht zur Strecke kommt und unerwartet zugrunde geht. Deshalb soll der Beginn der Hasenjagd auf 1. Oktober verlegt werden, zu welcher Zeit der Abschuß der Rebhühner keine Rolle mehr spielt. Die Schonzeit für Hasen würde sonach künftig vom 1. Februar bis 30. September dauern. Die Landwirtschaftskammer hat zu der geplanten Aenderung des Jagdgesetzes ihre Zustimmung erteilt, nachdem sie sich überzeugt hat, daß durch die Verlängerung der Schonzeiten ein übermäßiger Wildschaden nicht zu befürchten ist. Die Vorlage eines Gesetzentwurfs beim Landtag ist deshalb in Bälde zu erwarten.

## Deutscher Reichstag.

(201. Sitzung vom 29. Januar, 1 Uhr.)

Auf der Tagesordnung steht der Etat des Reichsamts des Innern. 7. Tag.

Abg. Hösch (kons.): Die Handelsvertragsstaaten haben wohl nicht die Absicht, die bestehenden Verträge ohne weiteres zu verlängern. An dem System der Einfuhrscheine halten wir fest. Herr Batschaft soll seine Angriffe gegen den Bund der Handwerker einmal außerhalb des Hauses wiederholen. Wenn er und der Abg. Hestermann alle die Wandlungen bedenken, die sie in den letzten zwei Jahren durchgemacht haben, dann werden sie sich sagen müssen: Alles ist eitel, selbst der Bauernbund. (Heiterkeit.) Durch diese Reden werden nur die Nachbarländer zum Zollkrieg gegen uns angeregt. Wir brauchen keine Sorge zu haben, daß uns Rußland die Saisonarbeiter sperrt.

Abg. Hestermann (Hosp. d. Natl.): Ich habe mich nicht gewandelt, sondern immer dieselbe Stellung behauptet. Ich hätte gewünscht, daß Dr. Böhme als Führer des deutschen Bauernbundes hier gegen die Güterschlächterei gesprochen hätte. Leider hat er in seiner ganzen Rede auch nicht ein Wort gegen die Linke gerichtet, sondern immer nur gegen die Rechte. (Sehr richtig rechts, Lachen links.) Alle bürgerlichen Parteien sollten sich zum gemeinsamen Kampf gegen den inneren Feind zusammenfinden.

Abg. Bruhn (Reformpartei) spricht gegen die Warenhäuser.

Abg. Dr. Erdmann (Soz.): Ich begreife es, daß die Arbeitgeber sich der Streikbrecher bedienen, aber ich verstehe nicht, warum man sie noch besonders verteidigt. Die christlichen Gwerkschaften wollen sich jetzt aus den Fängen Roms unter die Fittiche der preußisch-deutschen Regierung retten. Wir haben kein Vertrauen zu der Amtsführung des Staatssekretärs. Die deutsche Regierung hat auf der Berner Arbeiterschutz-Konferenz völlig versagt.

Abg. Giesberts (Ztr.): Von einem Terrorismus der Bischöfe auf die katholischen Arbeiter kann keine Rede sein. (Beifall im Ztr., Unruhe bei den Soz.). Die katholischen Arbeiter haben volle Freiheit, sich derjenigen Organisation anzuschließen, die sie für die beste halten, wenn nur ihre religiösen und sittlichen Auffasiungen respektiert werden. Die sozialdemokratische Parei hat die Gewerkschaften in ihre Parteischablone hineinzupressen versucht. Sie hat die Gewerkschaften für ihre eigenen Zwecke mißbraucht. Die christlichen Gewerkschaften werden ihr Firmenschild auch nicht ändern. Es ist aus dem Kölner Prozeß rein und glänzend hervorgegangen. (Lebhafte Zustimmung im Ztr., Lärm der Soz.). Die Arbeiter haben alle Ursache zur Einigkeit gerade jetzt, wo das Koalitionsrecht bedroht ist. (Lebhafter Beifall im Ztr.).

Abg. Schwabach (Natl.) bringt Wünsche der staatlichen Arbeiter vor und verlangt eine Denkschrift über die Rechte und Arbeitsverhältnisse der Reichs- und Staatsarbeiter.

Staatssekretär Dr. Delbrück teilt mit, daß der Bundesrat die Forderung eines Staatsarbeiterrechts abgelehnt hat. Eine Denkschrift über die Rechts- und Arbeitsverhältnisse der Staatsarbeiter soll dem Reichstage vorgelegt werden.

Abg. Vogt-Hall (Konf.): Wenn die Gemeinden für soziale Lasten allzuviel aufbringen müssen, so leiden die anderen Ausgaben darunter.

Das Haus vertagt sich.

Abg. Bassermann (Natl.) teilt mit, daß der Abg. Hestermann seine heutige Rede weder im Namen, noch im Auftrage der Fraktion gehalten habe. Die Fraktion hat sofort die notwendigen Konsequenzen gezogen und das Hospitantenverhältnis mit Herrn Hestermann aufgehoben. (Beifall links, Lachen rechts).

Freitag 1 Uhr pünktlich, kurze Anfragen, Weiterberatung. Schluß halb 7 Uhr.

## Zur Luftschiffahrt.

— **Internationale Ballonfahrten.** Von Montag, den 2. bis Samstag, den 7. Februar 1914, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballone in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Anweisung gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

## Wetterbericht.

**Voraussichtliche Witterung:** Meist trüb, vielfach Nebel, nur vereinzelt Niederschläge, etwas wärmer, westliche Winde.

**Temperatur** gestern Mittag 12 Uhr: + 2° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 0° C., heute früh 7 Uhr — 6° C.


Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. Wilh. Zundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.



Der Verband Deutscher Presshefefabrikanten, Berlin SW. 11, versendet an Jedermann gratis und franko Backanleitung nebst Rezepten für das Backen mit Hefe. Jede selbstbackende Hausfrau sollte als Triebmittel nur Hefe verwenden, ihre Gäste werden angenehm überrascht sein von dem Wohlgeschmack und der guten Bekömmlichkeit und werden ausrufen, ja
**das ist . . . . . . Hefegebäck!**

# Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

**Abonnementspreis:**
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

**Insertionspreis:**
die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mk.

Telegramm-Adresse: Dölter. Emmendingen.

## Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

**Beilage:**
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

**Wochen-Beilagen:**
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen).
Ratgeber des Landmanns (4seitig illustriert).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig illustriert).
**Monats-Beilage:**
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland.
Speziell für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 26 | I. Blatt | (Evang.: Valerius) | Emmendingen, Samstag, 31. Januar 1914. | (Kath.: P. Nolasc.) | 49. Jahrgang


## Kaiser-Geburtstagsfeier in Berlin.

Der 55. Geburtstag Kaiser Wilhelms II. wurde, wie stets dieser Tag, in der Berliner Residenz mit großem Glanz gefeiert. Bereits im Laufe der letzten Tage waren zahlreiche Bundesfürsten und sonstige hochgestellte Persönlichkeiten in der Reichshauptstadt eingetroffen. In der Schloßkapelle wurde in Gegenwart des Kaiserpaares und sämtlicher Fürstlichkeiten der feierliche Festgottesdienst abgehalten. Daran schloß sich die große Gratulationsdefiliercour im Weißen Saale, zu deren Beginn die Leibbatterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments im Lustgarten 101 Salutschüsse abfeuerte. Zur Paroleausgabe im Zeughaus hatte sich um die Mittagsstunde das gesamte Offizierkorps der Garnison Berlin versammelt. Auf dem Wege dahin brachten die spalierbildenden Jugendwehren und die Kinder aus dem Ahlbecker Erholungsheim, die vom Monarchen besonders herzlich begrüßt wurden, dem Kaiser ihre Glückwünsche dar. Es wird wohl noch bekannt sein, wie das Kaiserpaar im vergangenen Sommer zwanglos unter der Kinderschar in Ahlbeck weilte. Der Monarch besichtigte dann auch die Neuerwerbungen des Zeughauses.

1. Kaiser Wilhelm. 2. Der Kronprinz. 3. Prinz Eitel-Friedrich.
**Die Kaiser-Geburtstagsfeier in Berlin.**
Die Kinder, die im Sommer im Ahlbecker Erholungsheim weilten, gratulieren auf der Schloßbrücke dem Kaiser.

## Wochen-Rundschau.

**Der Kaiser und das Reichstagspräsidium.**

Aus parlamentarischen Kreisen ist in die Presse die Nachricht übergangen, daß der Kaiser an seinem Geburtstag während der Gratulationscour das Präsidium des Reichstags urgnädig behandelt habe, und an die Nachricht werden die verschiedenartigsten Glossen angehängt. Richtig ist, daß das Reichstagspräsidium, nachdem der Präsident Dr. Kaempf dem Kaiser die Glückwünsche des Reichstags vorgetragen hatte, nur mit einer Verneigung des Hauptes entlassen wurde, während der Kaiser früher den Herren durch Händedruck zu danken pflegte. Die Präsidien des preußischen Abgeordnetenhauses, die unmittelbar dem Präsidium des Reichstags folgten, wurden auch in diesem Jahre wieder mit Händedruck begrüßt. Das Präsidium des Reichstags hat tatsächlich eine Zurücksetzung empfunden und infolgedessen auf die ihm zur Verfügung gestellten Plätze zur Festvorstellung in der Kgl. Oper verzichtet. Man tut aber wohl gut, diesem Vorgang keine allzugroße Bedeutung beizumessen.

**Die Einnahmen der Reichspostverwaltung.**

betrugen in den ersten neun Monaten des laufenden Etatsjahres 612,57 Millionen Mark, gegen 585,04 Millionen Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Dezember 1913 waren die Einnahmen 74,98 Millionen Mark (1912: 69,52 Millionen Mark), recht hoch, so daß sich dadurch das Ergebnis der bisherigen Posteinnahmen gegenüber dem Etatsanschlag im Vergleich zu den Vormonaten etwas verbessert hat. Allerdings stehen die tatsächlichen Einnahmen hinter dem Neunmonatsanteil am Etatsanschlag, der 631,80 Millionen Mark beträgt, noch um fast 19,3 Millionen Mark zurück, und es muß als zweifelhaft erscheinen, ob der Etatsanschlag in diesem Jahr von den Reichsposteinnahmen erreicht wird. Die Einnahmen der Reichseisenbahnverwaltung stellen sich in den neun Monaten auf 120,47 Millionen Mark; im Dezember 1913 betrugen sie 12,51, gegen 12,76 Millionen Mark im Dezember 1912, waren also geringer. Im Vergleich zum Etatsanschlag ist noch ein Plus von rund 5 Millionen Mark vorhanden.

**Begründung einer Reichsinvalidenstiftung durch ungenannte Spender.**

Ein schwäbisches Pfarrerpaar, das nicht genannt sein will, hat, den „Leipziger Neuesten Nachrichten" zufolge, aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers eine Reichsinvalidenstiftung ins Leben gerufen, aus der den Veteranen neben der Reichsbeihilfe von 150 Mark eine Zulage von 50 Mark jährlich gewährt wird.

**Die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit**

verlangt ein Antrag der Sozialdemokraten, der am Samstag der besonderen Kommission überwiesen worden ist. Die Fortschrittliche Volkspartei hat hierzu einen Abänderungsantrag eingebracht, wonach der sozialdemokratische Antrag folgende Fassung erhalten soll: Den Reichskanzler zu ersuchen, einen Gesetzentwurf einzubringen, durch den die Militärpersonen des aktiven Heeres und der aktiven Marine und die übrigen in § 1 der Militärstrafgerichtsordnung für das Deutsche Reich genannten Personen der bürgerlichen Strafgerichtsbarkeit wegen derjenigen strafbaren Handlungen unterstellt werden, die nicht militärische Vergehen sind.

**Verschärfte Aufenthaltsbestimmungen für ausländische Offiziere in Elsaß-Lothringen.**

sind laut „National-Zeitung" vom Kriegsminister erlassen worden. Wenn Offiziere eines nichtdeutschen Staates die Reichslande bereisen oder sich dort aufhalten wollen, müssen sie sich vor allem in Straßburg vom Ministerium für Elsaß-Lothringen einen Erlaubnisschein besorgen. Die Genehmigung eines solchen Scheines kann unter Umständen ohne Angabe von Gründen verweigert werden. Außerdem gelten für fremde Offiziere noch verschiedene Meldebestimmungen. So ist erstens eine polizeiliche Meldung auf dem Bürgermeisteramte jedes Ortes erforderlich, wo ein Aufenthalt von über 24 Stunden erfolgt. Außerdem ist aber auch eine militärische Meldung vorgeschrieben, und zwar ist diese in Festungen bei dem Festungskommandeur, in anderen Garnisonen beim Garnisonskommandeur persönlich zu erstatten. Auch für den deutschen Osten sind solche Bestimmungen erlassen worden.

## „Wieder unser".

Roman aus Straßburgs Uebergangszeit.
Von Erica Grupe-Lörcher.

58) (Nachdruck verboten.)

Neuntes Kapitel.

„Die Liebe höret nimmer auf."

Yvonne hielt mit klopfendem Herzen einen Brief von Leroi in der Hand. Zum drittenmal seit seinem Fortgang schrieb er ihr. Sie war heute allein zur Stadt gefahren und hatte ihren Wagen erst in einer Stunde vor ihr elterliches Haus bestellt. Sie war tief verschleiert zum Postamt gegangen, um Lerois Brief abzuholen. Dann schlug sie eine der schmalen, winkligen Straßen ein, die in der Nähe zum Fluß hinabführten. Mehrmals blieb sie in der winkligen Straße, in der nur armes Volk und schmutzige Althändler wohnten, stehen, als ringe sie mit einer schweren Last. Ihr Herz war zerrissen von Schmerzen, von Zweifeln, von qualvollen Fragen. Und niemandem durfte sie sagen, was sie bewegte.

Drunten am Fluß weitete sich die Straße zum Staden, der längs des Flusses entlang führte. Es tat ihr wohl, daß der Staden fast einsam dalag. Durchsichtige feuchte Nebel senkten sich auf die Wasserfläche. Die Witterung trug die eigenartige Stimmung der Uebergangswochen zwischen Nachwinter und Vorfrühling. Drunten auf dem Fluß schwammen in kleinen Entfernungen die langgezogenen Waschhäuser. Zu beiden Seiten der offenen Waschpritschen knieten hintereinander die Frauen in mit Stroh ausgelegten Kistchen und rieben die vor ihnen ausgelegten Wäschestücke mit Bürsten oder schwenkten sie im vorbeiströmenden Fluß. Es war eine harte und anstrengende Arbeit, besonders bei der Kälte.

Und doch blieb Yvonne einen Moment mit einem Gefühl des Neides stehen und sah zu den Frauen hinab. Was wußten diese Frauen, die im Frondienst des Alltags ihren geraden vorgezeichneten Dienst taten, von den Konflikten und inneren Kämpfen, in denen sie stand? Seitdem Leroi fort war, kam sie innerlich nicht zur Ruhe. Sie hatte gehofft, mit der Zeit überwinden zu können. Aber ihre Sehnsucht nach Leroi war immer größer geworden. Anfangs ging sie wie eine Nachtwandlerin dahin, nur von dem einen Gefühl beherrscht, daß sie den geliebten Mann niemals wiedersehen würde. Als Pierre ihre müde Apathie auffiel und er mit Fragen in sie drang, wurde sie noch unglücklicher.

Sie wachte wie aus einem Traumzustand auf und begann, sich in Fragen zu zerquälen. Sie fühlte, daß ihr der Boden unter den Füßen zu wanken drohte. Sie begann in ihrem Hause heimatlos zu werden, alle Liebe und ruhige Güte Pierres prallte ab an ihrer Sehnsucht nach Leroi. Die Ahnungslosigkeit ihres Gatten ließ sie zu der Ueberzeugung kommen, daß die ganze Sachlage für sie entwürdigend war.

Sie hatte Leroi auf seine Briefe geantwortet, aber in ihren Briefen ihm nicht zugestanden, wie sehr sie um ihn litt. Heute aber schrieb er ihr zum drittenmal: „Wenn Du wüßtest, wie schön es hier in Lyon ist! Es gibt eben nur ein Frankreich! Und welch' zielbewußtes politisches Leben, welches Nationalgefühl hier herrscht! Was bedeutet Euer Tasten im Elsaß, Euer Fragen nach zwei Seiten! Komm hierher, Geliebte, in den Sonnenschein unseres Südens, und ich werde für Dein Glück sorgen!"

Sie blieb am Geländer stehen und sah gedankenlos auf den Fluß. „Ich werde kommen!" antwortete sie im stillen, „es ist die einzige Konsequenz, die ich ziehen kann. Und der Entschluß wuchs riesengroß vor ihr auf. Es war der einzige Weg, um diesem entwürdigenden Zwitterzustand ein Ende zu bereiten.

Plötzlich bemerkte sie, daß sie dem alten Rohan'schen Schlosse gegenüberstand, das sich jenseits des Flusses mit seiner breiten Terrasse an das Ufer lagerte. In den hohen Fenstern lag die Dämmerung. Sie dachte an jene Stunde zwischen Tag und Nacht, als am Morgen der Kapitulation Pierre sie im bischöflichen Schlosse aus ihrem beendeten Pflegeamt hinweggeführt hatte. Sie dachte daran, wie er ihr zum erstenmal von seiner Liebe, von seiner Bitte gesprochen hatte, auf ihn zu warten. Auch daran dachte sie, wie sie im ersten Impuls seine Werbung hatte ablehnen wollen. Der erste Impuls war stets der richtige und natürlichste. Sie hatte nicht gewagt, Pierre seine Bitte abzuschlagen, weil sie ihn tief verletzen würde. Nun rächte sich an ihr das furchtbare Wagnis: eine Ehe ohne innere Ueberzeugung, ohne wirkliche Liebe zu schließen.

Nun war die Liebe in ihr Leben getreten. Und weil es das Verhängnis wollte, daß ein dritter es war, der ihre Ehe spaltete, mußte sie Pierre aufgeben. Denn sie glaubte, viel eher die Kraft zu haben, aus ihrer Ehe zu gehen, als ihre Liebe zu vernichten. —

Einige Tage später trat sie Pierre allein gegenüber und sprach von ihrem Entschluß. Und der große starke Mann, der mutig und ruhig während der Belagerung in den furchtbarsten Nächten auf den Wällen ausgehalten hatte, ließ sich auf einen Stuhl nieder und lehnte den Kopf auf die Tischplatte, als sei er zermalmt.

Ganz unbeweglich saß er da, mit festgeschlossenen Augen, mit festgeschlossenen Lippen. Er machte gar keinen Versuch, Yvonne zu unterbrechen oder sie umzustimmen. Er fühlte, daß in dieser stillen sanften Frau unter der dämonischen Kraft der Liebe ein eiserner Wille erwacht war. Nie hatte er an Yvonnes Liebe gezweifelt. Ihre weiche, anmutige und liebenswürdige Art hatte ihn glauben lassen, daß sie ihm ihre Liebe schenkte. Nun aber staunte er entsetzt vor der Liebeskraft, die sie entfaltete, und die sie zu einem andern trieb.

Stumm und regungslos lauschte er ihr, wie jemand, der unter einem schmerzvollen Hieb zusammengebrochen ist und sich vor Betäubung nicht zu erheben vermag. Sie ging mit langsamen Schritten im Zimmer auf und ab und sprach ruhig, in kurzen Absätzen. Und je länger sie sprach, desto klarer und ruhiger wurde sie. Immer klarer sah sie ihren Weg vorgezeichnet; es gab für sie keinen Zweifel mehr.

Als Yvonne geendet, als sie Pierre alles gesagt hatte, was ihr zu sagen übrig blieb, lastete eine fürchterliche Stille im Zimmer. Es war Nacht geworden, die Dienerschaft war zur Ruhe gegangen; auch drüben im Flügel des alten freiherrlichen Paares waren die Lichter verloschen. Das helle, freundliche, behagliche Zimmer harmonierte wenig mit der qualvollen Stimmung des jungen Paares. Um sich dem übrigen Teil des Schlosses einzufügen, hatte Yvonne auch ihre Appartements im Stile Louis XV. eingerichtet. All' diesen vornehmen ruhigen Besitz gab sie nun auf, um einer andern Zukunft entgegenzugehen. Alles wollte sie hinter sich lassen, wenn sie nur in das Glück hineinging, ihr Leben an der Seite eines geliebten Mannes fortzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)



**Die Aufnahme von Kranken in das Landesspital zu Dürrheim betr.**

Unter Hinweis auf die Satzungen über die Aufnahme von Kranken in das Landesspital zu Dürrheim (Ges. u. V.O.Bl. 1908 Nr. XVI) und die Bekanntmachung Gr. Ministeriums des Innern vom 8. Februar 1913 (Ges. u. V.O.Bl. Nr. VII) geben wir bekannt, daß die Eröffnung des Landesspitals im laufenden Jahre auf den 1. April festgesetzt ist.

Die Formulare zu den den Aufnahme-Gesuchen beizulegenden Fragebogen können von Gr. Bezirksamt Villingen — Badeanstaltskommission Dürrheim — bezogen werden.

Emmendingen, den 23. Januar 1914.
Gr. Bezirksamt.

**Bekanntmachung.**
Sterblichkeitsstatistik betr.

Nr. 210. Im vierten Quartale 1913 starben im Amtsbezirk Emmendingen 214 Personen, darunter 48 Kinder unter 1 Jahr und 14 Kinder im Alter von 1—15 Jahren. Todesursache waren unter anderem: 2mal Diphtheritis, 1mal Keuchhusten, 11mal Lungenschwindsucht, 10mal Krebs und 34mal Altersschwäche. Von Kindern unter 1 Jahre starben 19 an Verdauungsstörungen.

Die Sterblichkeitsziffer auf 1 Jahr und 1000 Einwohner berechnet ist = 15,82.

Emmendingen, den 24. Januar 1914.
Der Gr. Amtsvorstand:
Dr. [illegible]

**Handelsregister.**

In das Handelsregister B wurde heute zu O.Z. 11 eingetragen: Die Namensbezeichnung der Gesellschaft ist durch den einzigen Zusatz in: „Erste Badische Edelbranntweinbrennerei-Gesellschaft Albert Wolff & Co., G. m. b. H. (Klosterbrennerei)" erweitert worden.

Emmendingen, den 22. Januar 1914.
Großh. Amtsgericht I.

Die ledige Veronika Martin in Heimbach hat beantragt, den verschollenen Landwirt Matthias Martin, zuletzt wohnhaft in Heimbach, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Montag, den 3. August 1914, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 1, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Emmendingen, den 15. Januar 1914.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts I.

**Bekanntmachung.**

Die auf Dienstag, den 3. Februar 1914 in das Rathaus in Wyhl anberaumte Grundstücks-Zwangsversteigerung gegen Peter Rüstele, Peter Sohn von Wyhl, findet nicht statt.

Kenzingen, den 28. Januar 1914.
Gr. Notariat.


**Großer Möbelverkauf!**
Gute bürgerliche Wohnungseinrichtung.
Modernes Schlafzimmer: Spiegelschrank, 2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Handtuchständer nur Mk. 300.—.
Wohnzimmer: Amerikanisch Nussbaum oder dunkel Eichen: 1 Buffet, 1 Sofa, 1 Ausziehtisch, 4 Rohrstühle nur Mk. 200.—.
Kücheneinrichtung: 1 Buffet mit Kunstmessingverglasung, 1 Tisch, 2 Stühle nur Mk. 65.—.
Gesamtpreis Mk. 565.—.
Verkauf nur gegen Kassa. 897
Freiburg i. Br. Hildastr. 7, Laden.
Zwischen 12 und 2 Uhr geschlossen.

Bei M. Markus, Emmendingen erhalten Sie bei grösster Auswahl Rucksäcke von 50 ₰ an bis 6 ℳ. Radfahr-Gamaschen von 95 ₰ an bis 5 ℳ. Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 5735

Soeben erschien: 6128
Musikalische Edelsteine
Bd. 4. Preis M. 4.—.
Enthält 46 Schlager aus Kinokönigin, Filmzauber, Liebe Augustin, Puppchen, Autoliebchen, Grosse Rosinen usw. Unerreichte Billigkeit, denkbarst reichhaltig, sauberer Druck, gutes Papier. Dauerhafter Leinenband. Stets vorrätig.
Musikhaus Ruckmich Grossh. Bad. Hofl. Freiburg i. Br. 2.
Musikalien-Versand überallhin.

Auskünfte über Familien- u. Vermögensverhältnisse, Charakter, Vorleben, Mitgift u. Personen allerorts besorgt diskret und billig 1596 Auskunftei Schwarz Stuttgart. Erfolg u. zuverlässiges Institut.

Zu Taschenlampen Batterien und Ersatzleuchten unterhalte großes Lager führe nur bewährte Qualitäten bei sehr billigen Preisen. Bei Bedarf halte mich empfohlen. M. Markus Emmendingen. 5738 Mitglied d. Rabattsparvereins.

Dachlatten, Gipslatten, Doppellatten, Rahmen, Bauhölzer nach Liste, Gartenschupfen, Fugenleisten etc. etc., ferner — Baumpfähle — empfiehlt Simon Veit, Holzhandlung — Emmendingen — en gros Telefon 21 en détail

Aussteuern in Betten und Matratzen. Wolldecken, Kamelhaardecken, warme Betttücher, Steppdecken, Bettvorlagen, Baumwollflanelle, geraufte Croisés und Piqués bei Albert Schleinzer Freiburg i. Br. :: Münsterplatz 23. 6722

Ein Haufen Dung ist zu verkaufen Bismarckstr. 6, Emmendingen. 604

Junge großträchtige Kuh mit 2. Kalb, mittl. Schlages zu verkaufen bei Hermann Kiefer zum Engel, Wendelfingen. 574

Zahn-Atelier. Telephon 150. Künstliche Zähne mit und ohne Platte. Plombieren. Emil Peter Dentist. Zahnziehen. Emmendingen.

Trauringe in allen Grössen und allen Preislagen empfiehlt Karl Hemler, Uhren- u. Goldwaren Kenzingen :-: Emmendingen. 885

Heidelbeer-wein ist ein gesundes, wirklich vorzüglich schmeckendes natürliches Getränk. 1 Paket gedörrte Heidelbeeren mit den nötigen Zutaten kostet Mark 5.50 franko und reicht zur Herstellung von 100 Liter. Der Liter stellt sich auf 9—10 Pfg. Gebrauchsanweisung liegt jedem Paket bei. 6264 Viele Anerkennungen. Robert Ruf Ettlingen (Baden).

Haus-Verkauf. In Emmendingen ist ein schönes Anwesen, 1-stöckiges Haus mit Kniestockwohnung, gewölbtem Keller u. Schopf, Stallung, neue Schweineställe, sowie ein neues Vierdoppelgebäude preiswert aus freier Hand sofort zu verkaufen. Verschiedene Bauplätze sind noch verschieden. Nahmittel zu verkaufen. Markgrafenstraße 44, Emmendingen. 606